Nur für den Straßenverkauf.

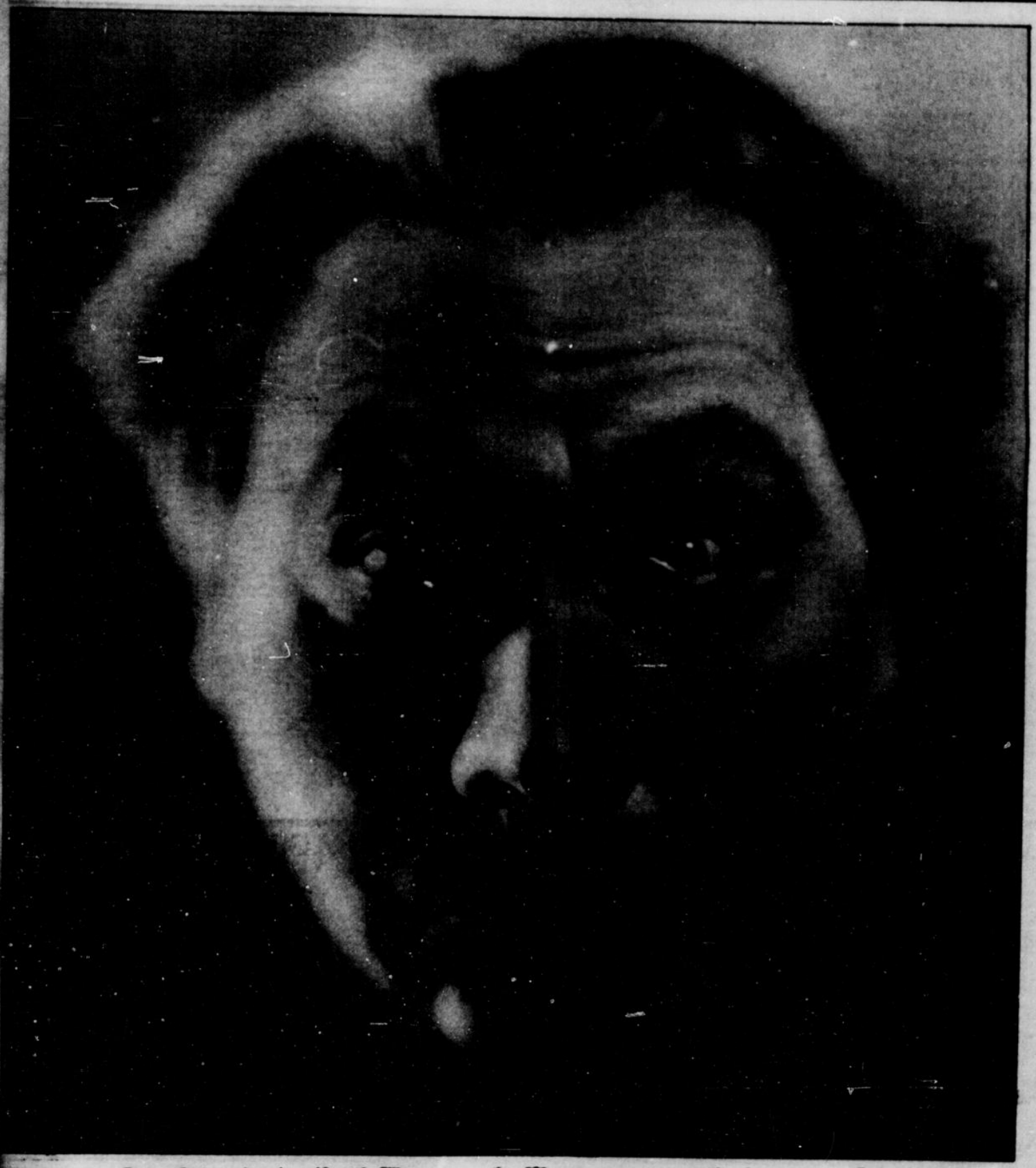
Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 35
28. August 1927
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Der Schauspieler Paul Wegener als Magier in dem gleichnamigen Film

(Zu unserm Artikel auf Seite 2)



Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Georgiusti, London, Lewden).

…tschland in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Holland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sportclubs 1899 zum Austrag.

Paul Wegener

Von Dr. Walther Harich

Mit Paul Wegeners Namen verbindet man die Vorstellung elementarer Kraft. Er ist Ostpreuße, und man denkt sich auch die Menschen dort urwüchsiger als anderswo. Was aber in ihm rumort, ist vielmehr wendisches Blut. Seine Familie stammt aus der Priegnitz, der alten Wendenlandschaft. Dort sitzen die Wegeners nachgewiesen seit Jahrhunderten als Dorfschulzen, Pfarrer und Bauern. Erst Wegeners Eltern zogen als Gutsbesitzer nach Briesen in Westpreußen. Der Vater hatte schon das Gut Bischdorf, auf der Grenze von Ermland und Masuren in Ostpreußen gelegen, gekauft und war schon dorthin übergesiedelt, als Paul Wegener, noch in Briesen, geboren wurde. Er war so schwächlich, daß die Mutter erst sechs Wochen später die Reise nach Bischdorf mit ihm wagte. Der alte Arzt erklärte diese Vorsicht für überflüssig, denn das schwächliche Kind würde sowieso nicht am Leben bleiben. Man muß unwillkürlich lachen, wenn man den Riesen Wegener, den urwüchsigen Darsteller gedichteter Kraftnaturen, davon erzählen hört. Oder wenn man sein tollkühnes Schwimmen von der See her kennt, oder von seinen Schützengrabentaten, über die er selber nie spricht, gehört hat.



Filmpause in Uizza

Paul Wegener hat etwas von einem Wendenhäuptling. Besonders wenn man ihn in seiner Bibliothek sieht, einem riesigen Raum, voll von Buddhastatuen und andern Kunstwerken, Skulpturen und Keramiken, Decken und Waffen Ostasiens. Wie ein Wendenhäuptling inmitten seiner Beutestücke wirkt er dann. Es ist nicht einmal so sehr die massige Wucht seiner Erscheinung, auf der der Eindruck der unbedingten Überlegenheit beruht, sondern eher etwas Sprungbereites, Biegsames, jugendlich Gespanntes. Wenn man vom Theater her seine Ausbrüche und Gewaltexplosionen im Gedächtnis hat, wundert man sich immer wieder über sein leises und besonnenes Sprechen, über kluge und maßvolle Formulierungen, die nicht im Donner daherbrausen, sondern aus einem höchst gesunden und noch ungebrochenen Urinstinkt kommen, der die Dinge mit Zurückhaltung und Überlegenheit betrachtet. Ein schlaues Eintreisen des Problems und Aufsparen der Eruptionen für den Augenblick des Kampfes.

Bei Wegener wird es klar, daß man das Elementare nicht nur in der Richtung ungebändigter Kraft zu suchen hat. Alte Jägertugenden des zähen Ausharrens und lautlosen Beschleichens gehören dazu. Nicht nur die derbe Treuherzigkeit des Götz von Berlichingen oder die grimmige Mächtigkeit Philippo II., sondern auch das fanatisch leise Anspinnen der Ränke Richards III. Nicht nur Holofernes, sondern Mephisto und Franz Moor. Alles das will aus dem Elementaren gewonnen sein. Herrschergelüst und Weltzerstörung, Biederkeit ohne Trug und Fehl und unflätiger Zynismus, Freude an Prunk und Schmuck und fortwerfen der Welt um eines Gedankens willen — das alles strahlt aus dem einen Zentralpunkt des Elementaren hervor. Völker- und Askese liegen gleich bereit zur Hand. Sinn für Scholle, weltfernes Bauerndasein, immer heimlich ersehnt und nie von dem Großstadtmenschen zu verwirklichen. Gefühl für Sippe und Einsamkeit. Beides und alles vereint. Keine kluge Mittelstraße, aber ein stetes Schwingen zwischen den entgegengesetzten Polen und zugleich der Ausgleich dieser Pole in überlegener Ruhe: das alles birgt Wegeners elementare Natur. Dieser Mann wäre gespenstisch, sehr gespenstisch, wenn nicht an jedem Abend die klug angesetzte Entladung vor sich ginge, auf dem Modellierschemel einer Rolle, so daß die Funken nicht vernichtend ins Leben zurückschlagen können.

Damit wird die Ruhe und das Behagen des Alltags erzwungen, wo die friedlichen Kräfte und Sinn für Gemeinschaft sich auswirken. Immer wieder setzt das starke Gefühl für Sippe in Erstaunen. Man muß Wegener an dem großen Tisch im Kreis seiner Familie setzen. Er wurzelt in der Sippe und drängt zu ihr hin. Auch hier Wendenhäuptling. Braten und Fischgerichte und Batterien guter



Paul Wegener und seine Gattin in Andrejews „Gedanke" Bamberg, Berlin



Paul Wegener und der Dichter Walter Hasenclever

Weine müssen gestapelt sein. Wie unter kräftigen Beutestücken erfolgreicher Jagdzüge nimmt er sich dann aus. Möglichkeit zum barbarischen Einhauen muß da sein. Dann freut er sich und ißt und trinkt — maßvoll und besonnen, er labt sich am gewaltigen Austeilen und Ausschenken, indes er selbst wenig für sich braucht.

Mit solchen Eigenschaften könnte man ein großer Jagdherr oder gerissener Gutsbesitzer sein. Es kommt bei ihm noch anderes hinzu. Nicht nur die Übertragt, die am realen Dasein kein Genüge fände und deshalb in die Bezirke des Unerwirklichen, der Dichtung, vorstoßen muß, um sich im ganzen Umkreis der Schöpfung auszugeben. Es ist da auch ein starkes geistiges Erbe in ihm. Einer seiner Vorfahren war August Hermann Francke, und immer wieder trieb die Familie Geistliche und Gelehrte hervor. Fast so etwas wie die Tradition des protestantischen Pfarrhauses wirkt in ihm fort. Eine geistrevolutionäre Tradition letzten Endes, auf den jungen Luther und seinen weltgeschichtlichen Protest zurückgehend. Woher Sprößlinge protestantischer Pfarrerfamilien so oft zu geistigen Revolutionären werden. Ich kenne keinen Schauspieler, der derart am geistigen Leben der Zeit teilhat wie Paul Wegener, auch wo es sich nicht im geringsten mit dem Theater berührt. Dichter, Musiker, Maler sind seine Freunde. Bald zieht ihn das Werk, bald der Mensch an. Er wittert Werte, wie immer sie sich äußern. Am vielgepriesenen Werk, das in aller Munde ist, zieht er schonungslos die künstlerischen Schlamperein ans Licht. Aus Wust holt er das Gekonnte hervor. Er hat keine Furcht vor Namen und Tradition. Deshalb war er einer der ersten, die die ungeheuern künstlerischen Möglichkeiten des Films erkannten.



Paul Wegener als „Golem"

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen. Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer angemessenen Dividende unter dem üblichen Vorbehalt rechnen könne.

Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung der Brauerei und der Erhöhung ihrer Produktions-

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 31. Aug.: MS Monte Sarmiento, 7. Sept.: Post-D Cap Polonio, 10. Sept.: MS Monte Olivia, 22. Sept.: Post-D Antonio Delfino, 6. Okt.: Post-D Cap Norte. Mittel-

---

h die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monaten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen und geistigen Mängeln beruht, besonders zahlreich, und sie kommen auch in größerer Zahl in die Erwerbslosen- und Krisenfürsorge hinein. Fü hinzu, daß die schw bau höhere Anforder und Kraft stellen, s beitsfähigkeit höher ken. Infolgedessen zu werden und zu k männische Arbeit wird bei den ärztl wieder bescheinigt, a gut ausführen könn diese leichteren Arbe zu finden, so daß n diese Leute in die des schweren Bezirk

D der 15. De

Die Königsberger nicht nur das grö gramm seit Bestel kordbesuch in auch geschäftliche Er chen dem Massenbes Aussteller war etwa reinen Warenmusterr 60 Prozent größer al jahres, bei der ebe Landwirtschafts-Aus rund 80 000 qm gr Deutschen Ostmesse ausgenutzt wie in di ist, daß die große A ger Herbstmesse übe immer weiter nach Brandenburg übergr und der hohen polnis Zuzug von Interesse Posen sowie aus Kon und das Memelland kontingenten der O Litauen und Lettland stiegen.

Das erfreuliche nis der Königsber in allen Branchen e Bekleidungsbra den Preise auf den R für den Winter sehr Zahl und Umfang d Spezialgebieten erheb war das Ergebnis h werk. In der Nah lebte sich gegenüber Geschäft in Süßwaren Als sehr aufnahmefäl die mannigfaltigen läden. In Hausw weitesten Sinne des W waren war das gesch mmce gut. Bei Spiel- und Galanterie waren- und Möbelin Kaufkraft in gesteige nachtsartikel f Konjunktur.

Auch der Techn Erfolg beschieden, vo und den mannigfache Landwirtschaft nur dem Maschinen- v den mannigfachen Ge Bedarfs gute Umsätze erstreckten.

Der börse

OA. Berlin, 27. A heutigen letzten börs üblich, in Berlin auch statt. Dagegen mach August-Ultimo, der di zusammenfällt, in eine Sätze für Tages zent bemerkbar, ohne Firmen sich besonder

Erneute starke Textilmaschinen

Die deutsche Text land hat im Juli erne nahme erfahren, nach trächtliche Erhöhung die Einfuhr im Juli 8 Mai 585 to. Damit h aus England im Juli Monats in 1925 (751 t ten. Insgesamt hat De sieben Monate d. J. au 3700 to im Werte von gen 2887 to im Wert gleichen Zeit des Vor von 413 052 Pfund in

Die Belastung d Reparationsk

Die Auswirkung

Wie wir von zustä dem Reparationskohle Ruhrkohlen-Syndikat u ebenso wie in der Kö mung enthalten, nach eine Anrechnung der Ruhrkohlen-Syndikat Seit Beendigung des Anfang August hat Syndikat wegen der Ausgleichszahlungen RM. geleistet. Mit d rationskohlenlieferung tracht des anhaltende lischen Kohlenpreise mit steigenden Verpfli nen. Auf der andern handlungen darüber, dikat Ansprüche für den Fall geltend machen kann, wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

---

schaft sowie in unserer festen Ueberzeugung, daß

die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist

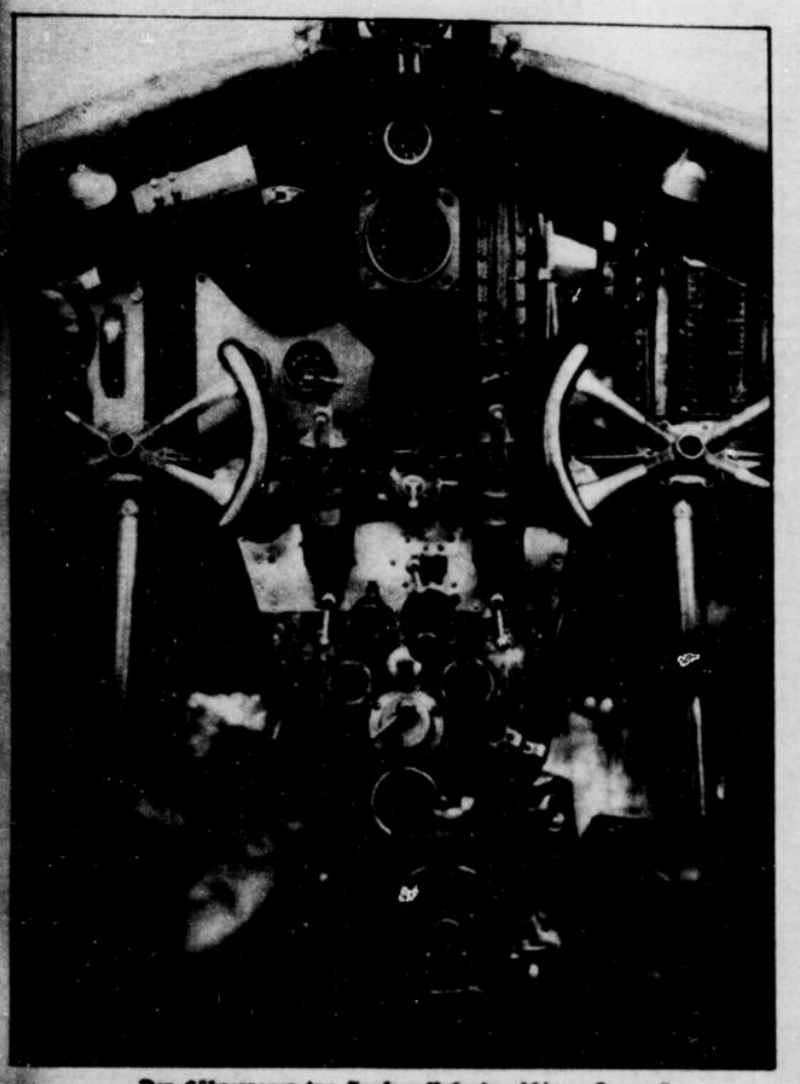
sondern einer weiteren aufsteigenden Entwicklungsperiode entgegengeht. Wir können Ihnen auch heute Kenntnis geben, daß es unserer Gesellschaft gelungen ist, die Verfahren ständig zu verbessern, und daß wir

sprach zur Niederschrift des Notars gab. Der Vorsitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

21,50—21,75, Erdnußmehl, 54—56 Proz. (brutto mit Sack) 22,50—22,75, Sojaschrot 20,50—21,50, Rübkuchen, lose 15,50—15,75, Palmkuchen, lose 17,75—19, Trockenschnitzel, lose 12—13, Zuckerschnitzel, lose 18—19, Rohmelasse 10, Wiesenheu, inl., lose, neu 6,50—8,00, Kleeheu, inl., neu 9,00—10,50, ausl. 12,50—13, Roggenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Station) 2,30—2,60, Weizenstroh, gepreßt, neu (ab rhein.Stat.) 2,30—2,60. Tendenz: Bei nicht starkem Getreideangebot Preise fest. Futtermittel gut gefragt und höher.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Der Führerraum der Junkers-Rekordmaschine „Europa“
Aufn. Grundner

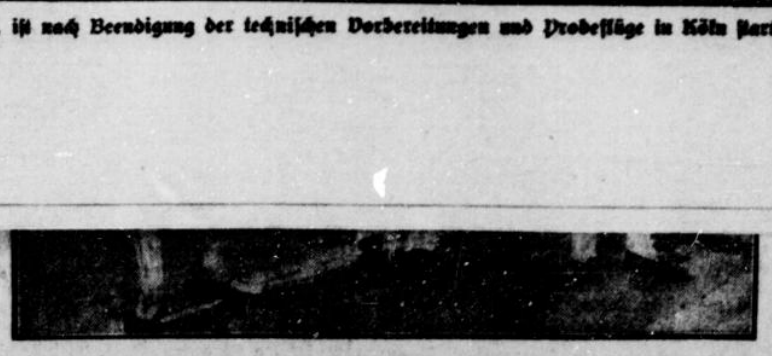


Wie man sich den Ozean während des Amerikafluges wünscht
Aufn. Sennecke



Die „Germania“, Körnekes Flugzeug, ist nach Beendigung der technischen Vorbereitungen und Probeflüge in Köln startbereit
Wide World Photo

Bingerbrück (England) gelang es, nicht nur die Finnen, sondern auch die deutschen Rekordler Petri und Dieckmann sicher auf die Plätze zu verweisen. Der Engländer hinterließ einen guten Eindruck, konnte er doch auch über 1500 Meter den zweiten Platz hinter dem ausgezeichneten Loukala belegen. Ein Lob verdient der Kölner Saam, der über 800 Meter dem Finnen



Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Scorzinski, London, Lewden).

in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Ostholland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 zum Austrag.

Gentlemen

Zeichnungen von Low



Lloyd George

Lloyd George ziert eine Löwenmähne,
Doch fehlen – im polit'schen Sinn –
Ihm lange schon die Löwenzähne,
Denn futsch ist futsch und hin ist hin.



Sir Austen Chamberlain

Würdevoll, korrekt, exakt,
Vater vom Locarnopakt.
Wie der Kamm gehört zum Gockel,
So zu ihm das Gentmonokel.



Winston Churchill

Der Maler hat ihn treffend konterfeit:
Den Prahler voller Aufgeblasenheit.
„The german fleet," sprach er mit höhnischem Gebaben,
„Die werden wir wie Ratten aus den Löchern graben." –
Bei Scapa Flow, da war das Loch,
In das die englische Ratte kroch!





Ramsay Macdonald

Die schönsten radikalen Thesen,
Die werden in der Praxis zahm.
Auch Ramsay hat mit stumpfem Besen
Gekehrt, als er ans Ruder kam.



Henry Earl of Oxford and Asquith

Einst war er das Regierungshaupt,
Heut' ist sein Ruhm stark angestaubt;
Die große liberale Pleite
Schob auch den edlen Lord beiseite.

Der Schriftsteller Shaw
(der bekanntlich gern in Paradoxen schwelgt)

Der Dichter Shaw, das Unikum,
Erklärt für gerad', was andere krumm.
Er hält die Menschen gern zum Narren –
Vielleicht hat er den größten Sparren.

Odysseus.

---

in die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen und geistigen Mängeln beruht, besonders zahlreich, und sie kommen auch in größerer Zahl in
fürsorge hinein. Fü
hinzu, daß die schw
bau höhere Anforder
und Kraft stellen, sc
beitsfähigkeit höher
ken. Infolgedessen
zu werden und zu b
männische Arbeit
wird bei den ärztl
wieder bescheinigt,
gut ausführen könne
diese leichteren Arbe
zu finden, so daß n
diese Leute in die
des schweren Bezirk

D
der 15. De

Die Königsberger
nicht nur das grö
gramm seit Bestel
kordbesuch in
auch geschäftliche Er
chen dem Massenbes
Aussteller war etwa
reinen Warenmuster
80 Prozent größer al
jahres, bei der ebe
Landwirtschafts-Aus
rund 80 000 qm gr
Deutschen Ostmesse
ausgenutzt wie in di
ist, daß die große A
ger Herbstmesse übe
immer weiter nach
Brandenburg übergr
und der hohen polnis
Zuzug von Interesse
Posen sowie aus Kon
und das Memelland
kontingenten der O
Litauen und Lettland
stiegen.

Das erfreuliche
nis der Königsberg
in allen Branchen e
Bekleidungsbr
den Preise auf den R
für den Winter sehr
Zahl und Umfang d
Spezialgebieten erheb
war das Ergebnis h
werk. In der Nah
lebte sich gegenüber
Geschäft in Süßwaren
Als sehr aufnahmefä
die mannigfaltigen
läden. In Hausw
weitesten Sinne des W
waren war das gesc
masse gut. Bei
Spiel- und Galanterie
waren- und Möbelm
Kaufkraft in gesteig
nachtsartikel
Konjunktur.

Auch der Techn
Erfolg beschieden, v
und den mannigfache
Landwirtschaf
nur dem Maschinen-
den mannigfachen Ge
Bedarfs gute Umsätz
erstreckten.

Der börse

GA. Berlin, 27. A
heutigen letzten börs
täglich, in Berlin auch
statt. Dagegen mac
August-Ultimo, der d
zusammenfällt, in eine
Sätze für Tage
zent bemerkbar, ohne
Firmen sich besonde

Erneute starke
Textilmaschine

Die deutsche Tex
land hat im Juli er
nahme erfahren, nach
trächtliche Erhöhung
die Einfuhr im Juli
Mai 585 to. Damit
aus England im Juli
Monats in 1925 (751
ten. Insgesamt hat D
sieben Monate d. J. a
3700 to im Werte von
gen 2887 to im Wer
gleichen Zeit des Vo
von 413 052 Pfund in

Die Belastung
Reparations

Die Auswirkung

Wie wir von zust
dem Reparationskoh
Ruhrkohlen-Syndikat
ebenso wie in der K
mung enthalten, nach
eine Anrechnung der
Ruhrkohlen-Syndikat
Seit Beendigung des
Anfang August hat
Syndikat wegen der
Ausgleichszahlungen
RM. geleistet. Mit
rationskohlenlieferung
tracht des anhaltend
lischen Kohlenpreise
mit steigenden Verpfl
nen. Auf der ande
handlungen darüber,
dikat Ansprüche für den Fall geltend machen kann, wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen. Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer angemessenen Dividende unter dem üblichen Vorbehalt rechnen könne.

Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung der Brauerei und der Erhöhung ihrer Produktions-

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 31. Aug.: MS Monte Sarmiento, 7. Sept.: Post-D Cap Polonio, 10. Sept.: MS Monte Olivia, 22. Sept.: Post-D Antonio Delfino, 6. Okt.: Post-D Cap Norte. Mittel-

daß

die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist

sondern einer weiteren aufsteigenden Entwicklungsperiode entgegengeht. Wir können Ihnen auch heute Kenntnis geben, daß es unserer Gesellschaft gelungen ist, die Verfahren ständig zu verbessern, und daß wir

sitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

22,50—22,75, Sojaschrot 20,50—21,50, Rübkuchen, lose 15,50—15,75, Palmkuchen, lose 17,75—19, Trockenschnitzel, lose 12—13, Zuckerschnitzel, lose 18—19, Rohmelasse 10, Wiesenheu, inl., lose, neu 6,50—8,00, Kleeheu, inl., neu 9,00—10,50, ausl. 12,50—13, Roggenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Station) 2,30—2,60, Weizenstroh, gepreßt, neu (ab rhein.Stat.) 2,30—2,60. Tendenz: Bei nicht starkem Getreideangebot Preise fest, Futtermittel gut gefragt und höher.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



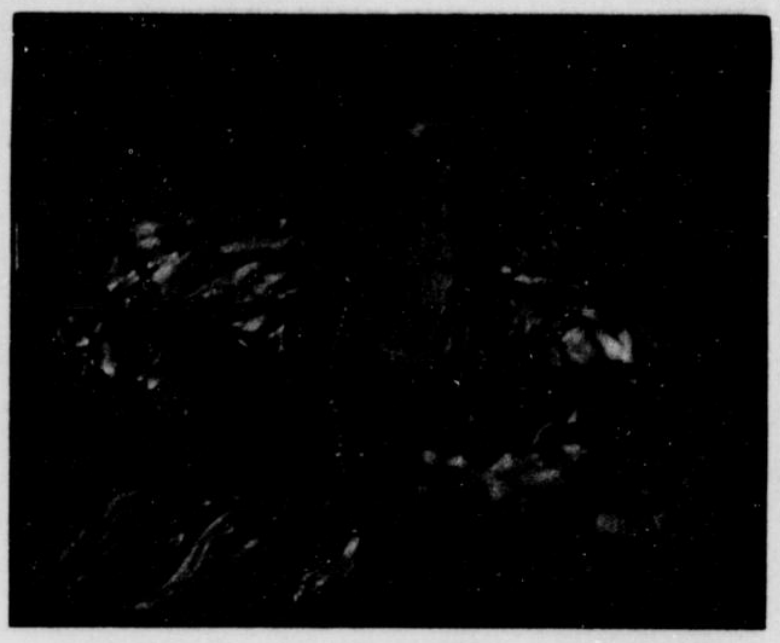
Die Aufführung des „Sommernachtstraums" bei den Salzburger Festspielen 1927

Links:
Hans und Hermann Thimig, die Darsteller von Lysander und Demetrius in Shakespeares „Sommernachtstraum"

Unten links:
Szenenbild aus dem „Sommernachtstraum"
Von links nach rechts: Der Tänzer Harald Kreutzberg als Puck, Christa Tordy als Helena, Louis Rainer als Oberon, Katia Sterner als Puck; sitzend: Maria Solveig als Titania

Unten rechts:
Die schöne amerikanische Schauspielerin Rosamond Pinchot spielte die Hippolyta





Frauen / Drei Gedichte von Alfred Richard Meyer

I

Deine liebe lichte Stimme flirrt empor wie Taubenflug.
Sing ich, schwing ich, schwebe, schwimme? Schwand die Erde, die mich trug?
Deine lieben lichten Lieder schieben gold'ne Riegel fort:
Silbern rieselt's auf mich nieder, Flockenschnee aus Ton und Wort.
Glänze blendend, blaß verglimme, Einsamkeit, so sanft befreit!
Deine liebe lichte Stimme hat mich selig eingeschneit.

II

Der Mond blickte bleich wie dein Mädchengesicht.
Wolken umballten ihn blauer wie dich dein Haar.
Ich glaube: deiner Augen verschummerndes Licht
Seligster Widerschein Glückes und Sehnsucht war.
Viel Sterne erstanden errötend und nackt.
Rosen entrissen im Taumel uns himmelwärts
Verjauchzend. Doch jetzt zuckt den hölzernen Takt
Hämmernd der Totenwurm tauber im hohlen Herz.

III

Daß meiner eine Heimat wartet,
Will ich als trüben Trost nicht wissen
Nur deiner Hände weicher Segen,
Der über meiner Nacht gelegen,
Soll meine müden Augen küssen.

Mein Wille löschte früh die Flamme
Des Heimatherdes. Und ich lachte.
Ich fühlte eine Mutter weinen.
Mein Mund war kalt. Ich kenne keinen,
Der mir ein Feuer matt entfachte.



Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Scorzinski, London, Lewden).

in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Holland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 zum Austrag.

hi die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monaten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen und geistigen Mängeln beruht, besonders zahlreich, und sie kommen auch in größerer Zahl in
fürsorge hinein. Fü
hinzu, daß die schw
bau höhere Anforder
und Kraft stellen, sc
beitsfähigkeit höher
ken. Infolgedessen
zu werden und zu b
männische Arbeit
wird bei den ärztl
wieder bescheinigt,
gut ausführen könne
diese leichteren Arbe
zu finden, so daß n
diese Leute in die
des schweren Bezirk

D
der 15. De

Die Königsberger
nicht nur das grö
gramm seit Bestel
kordbesuch in
auch geschäftliche Er
chen dem Massenbes
Aussteller war etwa
reinen Warenmustern
50 Prozent größer al
jahres, bei der ebe
Landwirtschafts-Aus
rund 80 000 qm gr
Deutschen Ostmesse
ausgenutzt wie in di
ist, daß die große A
ger Herbstmesse übe
immer weiter nach
Brandenburg übergr
und der hohen polnis
Zuzug von Interesse
Posen sowie aus Kon
und das Memelland
kontingenten der O
Litauen und Lettland
stiegen.

Das erfreuliche
nis der Königsber
in allen Branchen e
Bekleidungsbra
den Preise auf den R
für den Winter sehr
Zahl und Umfang d
Spezialgebieten erheb
war das Ergebnis h
werk. In der Nah
lobte sich gegenüber
Geschäft in Süßwaren
Als sehr aufnahmefäl
die mannigfaltigen
läden. In Hausw
weitesten Sinne des W
waren war das gesch
monse gut. Bei
Spiel- und Galanteria
waren- und Möbelm
Kaufkraft in gesteige
nachtsartikel
Konjunktur.

Auch der Techn
Erfolg beschieden, v
und den mannigfacha
Landwirtschaft
nur dem Maschinen-
den mannigfachen Ge
Bedarfs gute Umsätz
erstreckten.

Der börse

OA. Berlin, 27. A
heutigen letzten börs
üblich, in Berlin auch
statt. Dagegen mac
August-Ultimo, der d
zusammenfällt, in ein
Sätze für Tage
zent bemerkbar, ohne
Firmen sich besonde

Erneute starke
Textilmaschine

Die deutsche Tex
land hat im Juli er
nahme erfahren, nach
trächtliche Erhöhung
die Einfuhr im Juli
Mai 585 to. Damit
aus England im Juli
Monats in 1925 (751
ten. Insgesamt hat D
sieben Monate d. J. a
3700 to im Werte von
gen 2887 to im Wer
gleichen Zeit des Vo
von 413 052 Pfund in

Die Belastung
Reparations

Die Auswirkung

Wie wir von zust
dem Reparationskohl
Ruhrkohlen-Syndikat
ebenso wie in der Kö
mung enthalten, nach
eine Anrechnung der
Ruhrkohlen-Syndikat
Seit Beendigung des
Anfang August hat
Syndikat wegen der
Ausgleichszahlungen
RM. geleistet. Mit d
rationskohlenlieferung
tracht des anhaltende
lischen Kohlenpreise
mit steigenden Verpfl
nen. Auf der ander
handlungen darüber,
dikat Ansprüche für den Fall geltend machen kann, wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen.

Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer angemessenen Dividende unter dem üblichen Vorbehalt rechnen könne.

Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung der Brauerei und der Erhöhung ihrer Produktions-

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 31. Aug.: MS Monte Sarmiento, 7. Sept.: Post-D Cap Polonio, 10. Sept.: MS Monte Olivia, 22. Sept.: Post-D Antonio Delfino, 6. Okt.: Post-D Cap Norte, Mittel-

Sisowath I., König von Cambodja

Dieser Tage starb Sisowath I., König von Cambodja. Er war der Bruder des Königs Norodon, der sein Land unter französisches Protektorat gestellt hatte. Sisowath selber, der 88 Jahre alt geworden ist, bestieg den Thron als alter Mann, mit 65 Jahren. In seinem Lande existiert keine geschriebene Konstitution. Das Volk lebt den religiösen Sitten und Überlieferungen gemäß. Der König wird jeweilig durch den Rat gewählt, der aus Würdenträgern, Bonzen und Repräsentanten der Brahminen, den „Wahrern des Heiligen Schwertes" gebildet wird. Der König muß aus den Mitgliedern der königlichen Familie gewählt werden. Der regierende Herrscher weist auf den ihm genehmen Thronerben hin und verleiht dem alsdann Gewählten den Titel „Obdarog". Der hohe Rat pflegt der „Empfehlung" des Königs Rechnung zu tragen.

König Ang-Duang, der Vater Sisowaths, war mit seinem Sohne Norodon unzufrieden, verbannte ihn vom Hof und ließ Sisowath als Thronfolger wählen. Diesem jedoch gelang es, den König mit dessen Sohn auszusöhnen (es klingt wie Großmut aus orientalischen Märchen), und Norodon herrschte alsdann lange Jahre. Dem Vermächtnis seines Vaters getreu, ernannte Norodon wiederum den edlen Sisowath zum „Obdarog", und so erbte dieser die Krone.

Sisowath führte in seinem Lande eine ganze Reihe europäischer Reformen durch, im übrigen aber herrschte er wie ein wahrer asiatischer Souverän, umgab sich mit einem pomphaften Hof, einem Harem mit 500 Weibern und Tempeltänzerinnen. Er trug das nationale Kostüm, goldgewirkte Kleider und eine brillantengeschmückte Tiara. Seine Mahlzeiten nahm er ganz allein ein, die Speisen wurden auf goldenen Schüsseln aufgetragen. Das königliche Gefolge zeichnete sich durch ungewöhnliche Pracht aus, und weiße Elefanten gehörten unbedingt zur Begleitung.

Im Jahre 1906 besuchte Sisowath Paris. Seine weißen Elefanten ließ er zwar daheim, doch begleitete ihn immerhin eine echt orientalische pompöse Suite.

Großes Aufsehen erregten in Paris seine Tänzerinnen, ohne die der König der sympathischen Sitte seines Landes gemäß nicht reisen darf. Sisowath veranstaltete für die vornehmen Europäer in Paris einen prunkvollen Empfang und zeigte den Abendländern die Kunst seiner heiligen Tänzerinnen. Hier lernte Europa zum ersten Male die Schönheit der siamesischen Tänze kennen, es gab eine sensationelle Entdeckung, und man begann in Paris für diese echte exotische Kunst zu schwärmen. Dieser siamesischen Tanzkunst gedachte man auch, als Europa gegen das alte Ballett zu Felde zog, als eine neue Plastik für den Tanz erfunden wurde und man in Deutschland den „Raum zu gliedern" begann.

In Paris bestellte Sisowath sich ein kunstvolles und „stilvolles" Denkmal, das er, der Nachwelt mißtrauend, sich bei Lebzeiten zu errichten beschloß. Als das Denkmal dann eintraf, sah er, wohl auf den diskreten Rat seines hohen Rates hin, davon ab, es öffentlich aufzustellen, und brachte es „vorübergehend" im Thronsaal unter.

Als der König 70 Jahre alt wurde, ordnete er an, daß in sämtlichen Tempeln Gebete um Erhaltung seines Lebens bis zu 80 Jahren aufsteigen. Als dies Gebet erhört war, ließ er alsdann seine treuen Cambodjaner beten, „der König möge bis 100 Jahre leben". Sisowath hinterließ fünf Söhne. Das Erbe vermachte er seinem Ältesten, Monivang, der im Alter von 52 Jahren steht und gleich dem Vater ein Verehrer von Europa ist. P. B.



Ein Denkmal, das Sisowath, König von Cambodja (Königreich in Hinterindien), sich bei Lebzeiten errichten ließ



Tschitah + Von Leo am Bruhl

Schon hatte ich den Fuß im Bügel des starken Hunters, den mir Ibrahim Abdullah zur Verfügung gestellt hatte, als Bill zu mir trat. Er streckte mir die Hand hin, in die ich einschlug, ohne zu wissen, was diese feierliche Handlung vor einer völlig ungefährlichen Jagd bedeuten sollte. Dann schwang ich mich in den Sattel. Das Pferd, etwas nervös vielleicht nach dem langen Bahntransport in die Hochebene, stieg zwei- oder dreimal, tänzelte eine Weile noch erregt und beruhigte sich allmählich. Bill ging um mich herum und besah den Gaul mit prüfenden Blicken.

„Hast du das Lederzeug nachgesehen? — Sitzen die Sattelgurte?" fragte er wie leichthin. Ich schaute ihn erstaunt an.

„Du bist besorgt, als sei dies mein erster Reitversuch", gab ich zurück.

„Ich habe Gründe," erwiderte Bill zu mir hinauf und betonte jedes Wort, „ich habe überhaupt Gründe für alles, was ich heute tun und lassen werde. Alles was heute geschieht, geschieht zu deinem Besten!"

„Was heißt das?"

„Du wirst es morgen wissen!"

„Was soll diese Geheimniskrämerei?" fuhr ich ärgerlich auf; aber Bill schien den Ton zu überhören.

„Bleibe Seite an Seite mit Florence und behalte sie scharf im Auge!" rief er mit ruhiger Stimme. Unter mir der Hunter stieg und schüttelte weiße Flocken vom Gebiß; Bill trat zur Seite.

„Hast du außerdem noch Befehle?" preßte ich durch die Zähne.

„Nein!" sagte Bill beherrscht. „Ibrahim Abdullah kommt nicht zur Jagd. Er wurde im letzten Augenblick nach Bombay abgerufen. Baumwolle!"

„Auch zu meinem Besten?" höhnte ich.

„Vielleicht, Charly!"

Bill wandte sich und schritt hinüber zu den Jägern und Treibern, die die letzten Vorbereitungen trafen. — Immer rätselhafter schien mir diese Jagd, die Ibrahim so plötzlich veranstaltet hatte. Nun noch Bills sonderbare Worte, Ibrahims Abreise und — Florence? Daß ich während dieser Jagd nicht von Florences Seite weichen würde, war selbstverständlich, denn nur, um mit Florence zusammen sein zu können, nahm ich an dem Jagen teil. Ob Florence bald kommen würde?

Der Hunter warf den Kopf zurück und wieherte laut heraus. Aus der Talsenkung, in der das Bahnhofsgebäude versteckt lag, trabte ein Zug Reiter an; die Spitze hielt ein hochbeiniger Falbe, den der erste Blick als tüchtigen Renner erkennen mußte.

Ich hob das Glas: — Florence!

Die unerklärliche Unruhe, die mich überfiel, schien sich dem Tier unter mir mitzuteilen. Der Gaul schlug ein paarmal aus, knirschte in die Zügel und drehte sich eigenwillig spitz gegen die herankommende Kavalkade, die jetzt in wildem Galopp heranbrauste.

Das China von morgen

Die Erziehung der künftigen Generale

Die drei Enkel des Marschalls Tschangtsolin werden am Geschütz unterrichtet

daß

die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist

sondern einer weiteren aufsteigenden Entwicklungsperiode entgegengeht. Wir können Ihnen auch heute Kenntnis geben, daß es unserer Gesellschaft gelungen ist, die Verfahren ständig zu verbessern, und daß wir

sitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

22,50—22,75, Sojaschrot 20,50—21,50, Rübkuchen, lose 15,50—15,75, Palmkuchen, lose 17,75—19, Trockenschnitzel, lose 12—13, Zuckersehnitzel, lose 18—19, Rohmelasse 10, Wiesenheu, inl., lose, neu 6,50—8,00, Kleeheu, inl., neu 9,00—10,50, ausl. 12,50—13, Roggenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Station) 2,30—2,60, Weizenstroh, gepreßt, neu (ab rhein.Stat.) 2,30—2,60. Tendenz: Bei nicht starkem Getreideangebot Preise fest. Futtermittel gut gefragt und höher.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Wenige Schritte vor mir brachte Florence den schnaubenden Falben zum Stehen. Aber sie kam nicht näher, und als ich Anstalten machte, die Entfernung zwischen uns zu verringern, gebot sie mir mit einer herrischen Geste Einhalt und rief, fast im gleichen Augenblick, mir einen lachenden Gruß herüber.

Bill teilte mit dem von Ibrahim Abdullah bestimmten Jagdleiter die Treiberlinien ein. Ein Trupp bog scharf nach links ab und verschwand in mäßiger Gangart hinter dem grauversengten Dornengestrüpp. Bill war ganz Energie; wie klingendes Metall schollen seine Befehle.

„Der erste Tschitah, der losgelassen wird, ist dir, Charly!" rief Bill mir zu, als ich ankam. „Ist Miß Florence eingetroffen? — Sie jagt mit dir in der ersten Gruppe!"

Der Falbe stand plötzlich neben mir.

„Ich danke Ihnen, Sir!" hörte ich eine singende Stimme wie aus weiter Ferne, „ich bin mir der hohen Ehre wohl bewußt!"

Noch sah ich, daß Bill stumm grüßend zur Kopfbedeckung griff. Dann gellte ein greller Pfiff, die Jagdgesellschaft setzte sich in Bewegung.

* * *

Zehn Schritte vor uns sind zwei eingeborene Reiter, zwischen ihnen der leichte Wagen, auf dem, gefesselt noch und die Lederkappe über dem Kopf, der Tschitah liegt. Mein Tschitah! Die andern Fahrzeuge folgen uns in einiger Entfernung.

Mir zur Rechten rast, kaum gebändigt, der Falbe. Florence sitzt wie mit dem edlen Tier verwachsen im Herrensattel. Ein herber Duft weht an mir vorüber, ich spüre das Blut in mir wallen, fühle, wie ich mit allen Sinnen aufgewühlt bin. Ich verkrampfe die rechte Hand um den Sattelknopf, um nicht hinübergreifen zu müssen zu Florence. Ohne Ende ist dieser Ritt in die Sandsteppe. Meilenweit in schmerzender Helle dehnt sich der feine, zähe Sandstaub. Sengend liegt der Brand der Sonne über der namenlosen Dürre; ein paar Dornen, hin und wieder eine Kaktushecke mit bunten Blumen wie teuflischer Zauber, nichts sonst. Und über allem wölbt sich in erhabener Schönheit die dunkelblaue Schale des indischen Himmels.

Wir reiten, reiten.

Ich zwinge mich, an die Jagd zu denken. Betrachte mit müden Augen den gebundenen Tschitah. Keine Katze, kein Hund, kein Leopard, keine Hyäne. Und doch von jedem etwas: von der Katze den rundlichen Kopf; Schwanz, Körper und Beine vom Hund; die Geschmeidigkeit des Leoparden; von der Hyäne den starken Widerrist und — den Blutdurst.

„Halten Sie!" sagt Florence. Schrill, als zerspringe ein Glas.

Hundert Meter vor uns steht ein Reiter und winkt. Zeichen, die ich nicht verstehe.

Der Wagen stoppt. Der Tschitah wird entfesselt. Mit einem Ruck wird die Lederkappe entfernt. Die Bestie schüttelt sich. Wittert.

Fast im selben Augenblick geht zwischen uns und dem winkenden Reiter ein flüchtiges Rudel schwarzer Böcke hoch. Bricht aus dem knackenden Dickicht und stürmt davon. Der Tschitah ist frei! — Wie ein grausiges Gespenst, mit ungeahnter Schnelligkeit fegt er über die Sandwüste. Dem Rudel nach.

Eine Hand legt sich auf meinen Arm. Ich werfe den Kopf herum und sehe — — ein Gesicht, das ich nicht kenne, so nicht kenne.

In Gier verzerrt, Augen voll Blut!

„Keinen Fangschuß! Hören Sie!" Wie eine Beschwörung klingt das.

Eine Sandgarbe wirbelt auf. Der Boden dröhnt. Unter Sporn und Zügel steigt der Falbe bis zum Zerschlagen und rast dann los, als sei die Hölle hinter ihm. — Ohne daß ich einen Muskel rühre, geht mein Gefährte unter mir durch und braust mit gewaltigen Sätzen hinter dem Gelben her.

Und hinter dem Tschitah!

Ich darf nicht denken; alle Kraft muß ich zusammennehmen, um mich im Sattel zu halten und die Gewalt über den tollen Gaul zurückzuerlangen. Die Zügelfaust ist mir wie zerschnitten; die Schenkel versagen den Dienst. — Mitten in dem Wahnsinn des Dahinfegens fällt mir Bills Besorgnis ein: ‚Sitzen die Gurte?' Und sein Rat: ‚Bleib' Seite an Seite mit Florence und behalte sie scharf im Auge!'

. . . Ich hatte ihr Gesicht gesehen . . .

Langsam dämmert furchtbare Helle in mir auf. Ich ahne den Sinn dieser Tschitahjagd.

Bis fast in das Rudel der schwarzen Böcke reißt mich das Jagdpferd. Eines der armen Tiere stürzt, den Tschitah im Nacken, der ihm die Fänge in die Halsschlagader krallt und fauchend und prustend das warme Blut hinabwürgt.

Ein widerlicher Anblick. Instinktiv hebe ich die Mauser, dem zerfleischten Bock den Fangschuß zu geben und — dieser furchtbaren, über und über blutriesenden Bestie.

Ein Stoß wirft meinen Gaul zur Seite. Etwas Helles, Fahles schnellt vor mir auf: Florence! Mit pfeifendem Röcheln sinkt der Falbe in die Hinterhand.

Im Nu — die Nerven zum Bersten gespannt — bin ich aus dem Sattel, stehe ich vor dem gerissenen Bock, dem sich wälzenden Renner, dem Tschitah und — vor Florence . . .

Das ist Florence nicht.

Mit fliegendem Haar, das Kleid im wilden Ritt zerfetzt. Sie beugt sich und hängt mit trunknen, flechenden Augen an dem blutschlürfenden Tschitah, schaut, schaut wie der Bock sterbend erzittert, wie die letzten armseligen Zuckungen über ihn fliegen.

Schaudernd schlägt in mich der Blitz der Erkenntnis.

Es wird dunkel um mich. Ich taumele . . . ein Schuß fällt . . . wirre Lichter funkeln phantastisch auf . . .

* * *

Viel später, als ich genesen war, erzählte mir Bill dieses: Die Erkundigungen, die er über Florence eingezogen hatte, waren nicht zu ihren Gunsten ausgefallen. Der Vater war englischer Offizier gewesen, die Mutter eine indische Fürstentochter. Nach dem Tod der Eltern lebte das Mädchen auf seinen Riesenbesitzungen allein.

Ich war der erste nicht gewesen, den sie bezaubert hatte.

„Eine Blume Scheitane mit dem Gesicht der Himmelsrose!" hatte der alte Ibrahim Abdullah gesagt. Er kannte Florence und wußte den Weg zu meiner Heilung: einmal mußte ich die Geliebte ohne Maske sehen.

Deshalb die Jagd. Und die Einladung an Florence.

„Hätte ich dir", sagte Bill, „von ihren Leidenschaften erzählt, dann hättest du mir keinen Glauben geschenkt. Du mußtest sie selbst sehen, so aufgelöst, so ganz Furie. Tschitah!

Ibrahim wußte, wie diese Jagd enden würde. Und Florence wußte es ebenfalls. Hätte sie dich geliebt, dann wäre sie ferngeblieben. Aber Tschitahjagden sind Seltenheiten. Die Gier siegte."

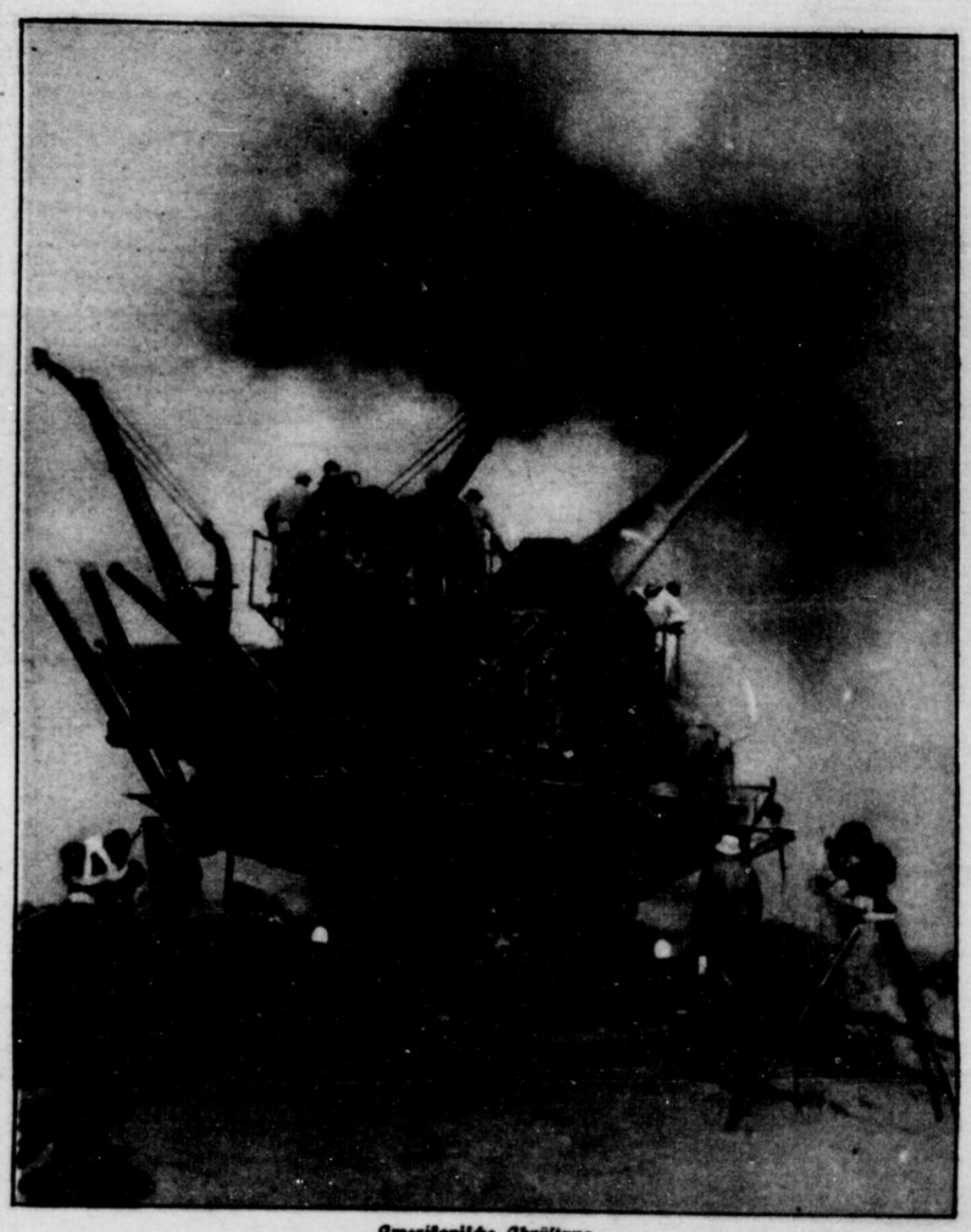
„Ich bin zusammengebrochen, als ich sie so sah!"

„Ja, Charly! Und es war gut so. Was du nicht gesehen hast, war häßlicher noch. Florence erschoß in ihrer Raserei, in ihrem Blutwahn den prachtvollen Falben, der nicht rasch genug gewesen war. Mit Gewalt riß ich sie von dem Tschitah — die Eingeborenen faßten sie nicht an — und schoß den bedauernswerten Bock nieder mitsamt der Katzenbestie. Es war übrigens der schlechteste der Jagdgeparden, und der Abschuß stand im Programm.

Auf dem Tschitahwagen brachten wir Florence bewußtlos zurück.

Sie reiste am nächsten Tag von Bombay ab." —

Stumm reichte ich dem Freund die Hand.



Amerikanische Abrüstung Acme, Retour

Das neueste amerikanische Küstengeschütz, das als das größte bewegliche Geschütz der Welt bezeichnet wird. Die Kanone ist auf ein fahrbares Gestell, das auf Eisenbahnschienen läuft, montiert und vermag ein Gebiet von mehr als 32 km zu bestreichen

Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten



Religionsfanatiker und Boxer „König David",
ein in Los Angeles allgemein bekannter religiöser Fanatiker mit lang wallendem Haar, betätigt sich im Nebenberuf trotz seiner schmächtigen Figur erfolgreich als Boxer Wide World Photo

Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Scorzinski, London, Lewden).

Fortsetzung (England) gelang es, nicht nur die Finnen, sondern auch die deutschen Rekordler Petri und Dieckmann sicher auf die Plätze zu verweisen. Der Engländer hinterließ einen guten Eindruck, konnte er doch auch über 1500 Meter den zweiten Platz hinter dem ausgezeichneten Loukala belegen. Ein Lob verdient der Kölner Saam, der über 800 Meter dem Finnen

in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Ostholland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 zum Austrag.

Sie ist so mild und rein-

ein großes, handliches Stück für 50 Pfennig. Leuchtend hell in der Farbe. Elida Qualität. Ihr zarter Teint ist jetzt gesichert



Schön verpackt, wunderbar durch und durch parfümiert, die angenehme, erfrischende, wohlfeile deutsche Qualitätsseife

50 Pf Natürliche Größe 100 Gramm das Stück

ELIDA Favorit SEIFE

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen. Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer angemessenen Dividende unter dem üblichen Vorbehalt rechnen könne.

Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung der Brauerei und der Erhöhung ihrer Produktions-

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 31. Aug.: MS Monte Sarmiento. 7. Sept.: Post-D Cap Polonio. 10. Sept.: MS Monte Olivia. 22. Sept.: Post-D Antonio Delfino. 6. Okt.: Post-D Cap Norte. Mittel-

für die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monaten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen und geistigen Mängeln beruht, besonders zahlreich und sie kommen auch in größerer Zahl in [illegible] fürsorge hinein. Für hinzu, daß die schwe bau höhere Anforderu und Kraft stellen, so beitsfähigkeit höher l ken. Infolgedessen i zu werden und zu b männische Arbeit u wird bei den ärztli wieder bescheinigt, d gut ausführen könne diese leichteren Arbei zu finden, so daß ni diese Leute in die l des schweren Bezirk

D der 15. Det

Die Königsberger nicht nur das grö gramm seit Bestel kordbesuch in d auch geschäftliche Er chen dem Massenbes Aussteller war etwa reinen Warenmustern 50 Prozent größer als jahres, bei der eben Landwirtschafts-Aus rund 80 000 qm gr Deutschen Ostmesse ausgenutzt wie in di ist, daß die große A ger Herbstmesse übe immer weiter nach I Brandenburg übergr und der hohen polnis Zuzug von Interesse Posen sowie aus Kon und das Memelland kontingenten der O Litauen und Lettland stiegen.

Das erfreuliche nis der Königsber in allen Branchen e Bekleidungsbra den Preise auf den R für den Winter sehr Zahl und Umfang de Spezialgebieten erheb war das Ergebnis be werk. In der Nah lebte sich gegenüber Geschäft in Süßwaren Als sehr aufnahmefäl die mannigfaltigen A läden. In Hausw weitesten Sinne des W waren war das gesch masse gut. Bei Spiel- und Galanterie waren- und Möbelin Kaufkraft in gesteige nachtsartikel f Konjunktur.

Auch der Techn Erfolg beschieden, v und den mannigfache Landwirtschaft nur dem Maschinen- u den mannigfachen Ge Bedarfs gute Umsätz erstreckten.

Der börse

OA. Berlin, 27. A heutigen letzten bör üblich, in Berlin auch statt. Dagegen mac August-Ultimo, der d zusammenfällt, in ein Sätze für Tage zent bemerkbar, ohne Firmen sich besonde

Erneute starke Textilmaschine

Die deutsche Tex land hat im Juli er nahme erfahren, nac trächtliche Erhöhung die Einfuhr im Juli Mai 585 to. Damit aus England im Juli Monats in 1925 (751 ten. Insgesamt hat D sieben Monate d. J. a 3700 to im Werte vo gen 2887 to im Wer gleichen Zeit des Vo von 413 052 Pfund in

Die Belastung Reparations

Die Auswirkung

Wie wir von zust dem Reparationskoh Ruhrkohlen-Syndikat ebenso wie in der Ki mung enthalten, nac eine Anrechnung de Ruhrkohlen-Syndikat Seit Beendigung des Anfang August hat Syndikat wegen der Ausgleichszahlungen RM. geleistet. Mit rationskohlenlieferung tracht des anhaltend lischen Kohlenpreise mit steigenden Verpf nen. Auf der ande handlungen darüber, dikat Ansprüche für den Fall geltend machen kann, wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

daß

die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist

sondern einer weiteren aufsteigenden Entwicklungsperiode entgegengeht. Wir können Ihnen auch heute Kenntnis geben, daß es unserer Gesellschaft gelungen ist, die Verfahren ständig zu verbessern, und daß wir

sitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

22,50—22,75, Sojaschrot 20,50—21,50, Rübkuchen, lose 15,50—15,75, Palmkuchen, lose 17,75—19, Trockenschnitzel, lose 12—13, Zuckerschnitzel, lose 18—19, Rohmelasse 10, Wiesenheu, inl., lose, neu 6,50—8,00, Kleeheu, inl., neu 9,00—10,50, ausl. 12,50—13, Roggenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Station) 2,30—2,60, Weizenstroh, gepreßt, neu (ab rhein.Stat.) 2,30—2,60. Tendenz: Bei nicht starkem Getreideangebot Preise fest. Futtermittel gut gefragt und höher.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Ahasver bittet vergebens um den Tod. Radierung von Josef Uhl
Bavaria-Verlag, München

Die Frau aus der Nacht

Roman von Guido Kreutzer

4. Fortsetzung

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1927

„Unerhört stark!" ... gestand er ehrlich begeistert, und ganz gegen seine sonstige Art, die mit Lob sehr zurückhielt ... „Sie haben überwältigend gespielt, Madame! Ebenso Sie, Mister Ashford! Wenn die ‚Femme en feu' kein Welterfolg wird, dann sind wir alle elende Stümper!! — Jetzt eine Viertelstunde Pause. Dann kommt das Bild in dem Apachenkeller. Madame Grangier, Miß Lovell, Monsieur Tailland, Signor Diranello — bitte sich in zwanzig Minuten bereithalten!"

Alles stob auseinander, um entweder draußen eine Zigarette zu rauchen oder sich bei Absynth und einer Tasse Kaffee in der Kantine zu erfrischen — während der Regisseur mit René de Brévignes, dem berühmten Pariser Dramatiker und Autor der „Femme en feu", in einer ungestörten Ecke noch einmal schnell die nächstfälligen Szenen durchging.

Auch Esther Dirk machte sich aus dem sie bewundernd umdrängenden Schwarm der Kollegen und Kolleginnen frei und kehrte in ihre Garderobe zurück. Zumindest eine Stunde hatte sie jetzt Ruhe, die sie benutzen wollte, um sich auf die Ottomane zu legen und den erschöpften Nerven Erholung zu gönnen.

Doch die Garderobiere — die Diva hatte ihre alte treue verhutzelte Betsey, von der sie sich nie trennte, aus Neuyork mitgebracht — wartete schon draußen im Gang.

„Oh Missis" ... flüsterte sie angstvoll ... „jetzt schlimm — sehr schlimm! Er sein hier!"

Jäh hemmte ihre Herrin den Schritt.

„Wer??"

Die dummen großen Niggeraugen wurden noch runder.

„Mister Morrn!" ... tuschelte die Alte ... „Draußen er sitzen im Auto und warten! Missis, wenn fertig mit Aufnahme, gleich zu ihm herauskommen!"

Ein Schwindel überfiel die Schauspielerin, daß sie sich für Sekunden haltsuchend gegen die Wand lehnen mußte.

„Was — will er denn, Betsey?"

„Ich nicht wissen, Missis. Er schon lange hier sein und warten."

„Bring mir einen Umhang" ... murmelte Esther Dirk und harrte mit gesenktem Kopf, bis die Negerin mit dem befohlenen Pelzcape zurückkehrte und es ihr um die Schultern legte.

Dann raffte sie sich zusammen; durchquerte die Palast-Vorhalle, die jetzt derart mit Versatzstücken gefüllt war, daß nur ein schmaler Durchgang blieb; und trat auf die Rampe hinaus.

Von dort führten wenige zerbröckelnde Stufen zur Anfahrt hinab, auf der ein Auto stand — eine große feudale Limousine, wie sie die Pariser Luxushotels an ihre Gäste vermieten.

Aage Morrn saß in ihr. Als er seine Frau erblickte, stieg er — so schnell es ihm sein etwas steifes linkes Bein gestattete — aus, ging ihr entgegen und lüftete den Hut.

„Guten Tag, Esther" ... sagte er und wäre nie auf die Idee verfallen, ihr die Hand zu reichen.

Sie maß ihn feindselig.

„Wo kommst du her und was willst du?"

„Vor allen Dingen nicht mit dir hier im Regen stehen."

Da wandte sie sich stumm. Der Skandinavier blieb an ihrer Seite. Langsam schritten sie einen gedeckten Kreuzgang hinab, dessen Säulen und Mauerwerk Efeu umrankte.

„Wo kommst du her?" — wiederholte Esther Dirk schroff.

Er machte eine nichtssagende Bewegung.

„Aus Hamburg, aus Berlin — was dir beliebt."

Sie streifte ihn mit argwöhnischem Seitenblick.

„Demnach bist du schon längere Zeit in Europa?"

„Wenn du es genau wissen möchtest — seit vierundzwanzig Tagen. Du nahmst zur Überfahrt den ‚Kong Christian', ich die drei Tage später in die See gehende ‚Cleveland'.

Sie begehrte erbittert auf:

„Obwohl du mir bei unserer letzten Begegnung bestimmt versichertest, daß du Europa zu meiden gedächtest, solange ich hier sei."

„Es stellten sich unerwartet Gründe ein, die mich zur Änderung meiner Dispositionen zwangen," bemerkte er ungerührt.

Die junge Frau lachte in gequältem Hohn auf.

„Deiner Dispositionen! Wie großartig das klingt: Gründe, die dich zur Änderung deiner Dispositionen zwangen. Wer dich hört, ohne dich zu kennen, der müßte annehmen, du seiest ein Börsenmagnat oder Industriekapitän — nicht aber jemand, der seine Aufgabe darin sieht, Unglück über die Menschen zu bringen!"

„Danke" ... sagte Aage Morrn mit blasiertem Lächeln. ... „Nur beginnst du mir neuerdings Konkurrenz zu machen. Denn ich hatte in Europa kaum den Fuß an Land gesetzt, da hörte ich schon von dem mysteriösen Revolverschuß an Bord des ‚Kong Christian' und dem Selbstmord des guten Brask Vestergaard."

Sie riß die Schultern hoch.



Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Scorzinski, London, Lewden).

in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Ostholland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 zum Austrag.

„Du suchst ein Mysterium, wo nichts war als unerträgliche Aufdringlichkeit. Ich hatte diesen Brast Vestergaard ebensowenig gerufen wie — dich!"

„Nur mit dem Unterschied" ... replizierte er ... „daß ich deinen Widerwillen gelassener hinnehme als der dänische Nichtstuer es fertig bekam. Diese Szene auf dem ‚Kong Christian' muß recht dramatisch gewesen sein. Clay Biggars, der sich gleichfalls an Bord befand, hat sie mir nach meinem Eintreffen in Berlin mit allen Einzelheiten geschildert."

„Clay Biggars — dein Handlanger, dein Komplice, dein willenloses Geschöpf! Auch ihn hast du auf dem Gewissen!"

Er lächelte in stummer Ironie.

„Wenn ich frei wäre!!"... flüsterte sie haßerstickt ... „Oh, wenn einmal der Tag käme, wo der Name Aage Morrn für mich nichts mehr bedeutete als den kriminellen Schlußpunkt unter das verhängnisvollste Kapitel meines Lebens!!"

Der Sarkasmus des Skandinaviers verstärkte sich.

„Charmant ausgedrückt. Effektvoller Zwischentitel für jeden Film. Du bleibst doch immer der Sphäre deines Berufes treu. — Im übrigen vergißt du leider nur, daß dieser kriminelle Schlußpunkt gleichzeitig auch das Ende deiner künstlerischen Laufbahn und deiner sogenannten bürgerlichen Freiheit bedeuten würde. Weil ich dich bei der ersten feindseligen Bewegung gegen mich erbarmungslos ans Messer liefere."

Das warf er so liebenswürdig gelassen hin, als plaudere er beim five o'clock mit irgendeiner fremden Dame über Nichtigkeiten des flüchtigen Moments. Dann zog er bewundernd die Brauen hoch.

„Was ich, nebenbei bemerkt, stets von neuem feststelle: Sobald du dich erregst, hast du geradezu märchenhafte Augen! Du bist überhaupt eine fabelhafte Frau. Jedesmal, wenn ich dich nach längerer Trennung wiedersehe, drängt sich mir diese Erkenntnis erneut auf. Eigentlich bin ich ein Narr, daß ich es noch immer nicht verstehe, nicht verstand, dich dauernd an mich zu fesseln. Wer mit einer der entzückendsten Frauen der Welt verheiratet ist, müßte Stil genug besitzen, keine Stunde auf ihre Gegenwart zu verzichten."

„Also habe ich alle Veranlassung, dem Schicksal für deine Stillosigkeit zu danken", sagte sie eisig.

Er neigte den Kopf. Hohn reckte sich hinter seinen Worten.

„Du kannst es um so eher tun, als Paris dir für die mangelnden Freuden der Legitimität überreich Ersatz zu bieten scheint. Seit heute nachmittag erst bin ich hier. Aber in diesen wenigen Stunden fand ich die angebliche Lichtstadt der Welt von nichts anderm erfüllt als von dem Namen Esther Dirk. Man hat unterm Schatten des Eiffelturms wieder mal ein Objekt gefunden, um im Paroxysmus der Begeisterung zu delirieren. Bedingungslos muß ich zugeben: Die ‚Franco-American-Film-Corporation' versteht es, ihren gefeiertsten Star in Szene zu setzen. Bei Roddy auf dem Boulevard des Italiens fand ich dein Bild ebenso wie bei Edwards in der Rue du Colisée, in den Fenstern von Houbigant wie bei Boissier, in der Compagnie des Indes wie bei Redfern. Von allen Plakaten lächelten mir bei einem Bummel über die großen Boulevards deine bezaubernden Augen entgegen. Das Palais Pompéien kündet mit zentimeterhohen Lettern für morgen einen Mitternachts-Galaball an, dessen Lady patroneß du sein sollst, Roger Gallet in der Rue de la Paix empfehlen ihr neustes Parfüm ‚N'aime que moi!', das als erstes französisches Duftprodukt die Weihe deiner persönlichen Benutzung empfing. Und als ich im Café de la Régence die Pariser Zeitungen durchblätterte, da fand ich nicht eine einzige, die über die Sensation deiner Anwesenheit wortlos hinweggegangen wäre. Dem Interviewer des ‚Petit Journal' hattest du gestern im ‚Claridge' eine Unterredung gewährt. Die Modeplauderin des ‚Gaulois' war vom Schicksal begnadet worden, dich in einer Loge des ‚Porte-St. Martin' zu beobachten. Der Chef vom Feuilleton des ‚Paris-Midi' saß, ohne daß du es ahntest, vorgestern abend an einem Nebentisch im feudalen ‚King George', während du dort in größeren Kreise von Bekannten fouvierteft. Und sogar ‚Ere Nouvelle' vergaß ihr radikales Stirnrunzeln, weil sie ... —"

„Bist du gekommen, mir Plattheiten zu erzählen?"

„Nein — sondern ich kam, um dir zu sagen, wie tief es mich schmerzt, daß ich gezwungen bin, Paris seiner momentanen Sensation zu berauben. Denn du wirst es noch heute abend verlassen."

Jäh verhielt Esther Dirk den Schritt.

„Ich werde ... — ?"

Auch der Skandinavier blieb stehen.

„Der Zug von der Gare de l'Est, den du nehmen hast, geht in zwei Stunden."

„Du bist — von Sinnen!" ... stammelte sie.

„Weil ich dich einer Fatalität entziehe, die unmittelbar droht? Kaum."

„Einer — Fatalität?"

Aage Morrn lehnte sich an die efeuüberwucherte Brüstung des Kreuzganges und schlug die Beine übereinander.

Seine Frau beobachtete ihn stumm. Sie begriff nicht, was er da von ihr forderte. Aber sie sah, wie das kalte höhnische Lächeln, das seine dünnen Lippen solange gehalten, jetzt erlosch und dessen in den bleifarbenen Haifischaugen nervöses Flackern aufglomm.

Auch seine Stimme klang anders, als er unterbrach und versetzte:

„Oder meinst du, ich sei um einer Läpperei willen nach diesem Paris gekommen? Etwa um dich wiederzusehen? Unsere gelegentlichen Begegnungen haben diesen theatralisch-platonischen Selbstzweck längst verloren, so daß du ganz genau weißt: wenn ich in deinem Dasein auftauche, geschieht es nie ohne zwingenden Grund. — Ich wüßte keinen zwingenderen als den, der mich in der Limousine des ‚Ritz-Hotels' fünfunddreißig Kilometer zu diesem Juilly-St. Hinaus in zwanzig Minuten durchrasen ließ."

„Und — dieser — Grund?"

Er sagte in jäher Heftigkeit:

„Hans Pscheede hier!!"

Sprang aber im gleichen Moment zu, um sie auffangen.

Denn die Frau da vor ihm hatte eine haltlos taumelnde Bewegung gemacht, als wolle sie in die Knie brechen, während fahle Blässe ihre Wangen überzog.

Kaum aber fühlte sie die Berührung dieses gehaßteften aller Menschen — als der Ekel ihre Schwäche überwand.

Wie wenn die Pest sie gestreift hätte, wich sie zurück.

„Das ist nicht wahr!" ... schrie sie auf — wie sinnlos lodernd im Feuer ihrer großen langbewimperten Augen, die das leidenschaftlich schöne Gesicht ganz beherrschten ... „Du lügst nur, um mich zu martern! Weil unmöglich ist, was du mir da sagst."

Seine Stimme war vorsichtiges Raunen.



Der Philosoph. Radierung von Sepp Frank
Verlag Fr. Bruckmann, München

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen. Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer angemessenen Dividende unter dem üblichen Vorbehalt rechnen könne.

Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung der Brauerei und der Erhöhung ihrer Produktion

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 31. Aug.: MS Monte Sarmiento, 7. Sept.: Post-D Cap Polonio, 10. Sept.: MS Monte Olivia, 22. Sept.: Post-D Antonio Delfino, 6. Okt.: Post-D Cap Norte

---

in die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monaten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen und geistigen Mängeln beruht, besonders zahlreich und sie kommen auch in größerer Zahl in d fürsorge hinein. Für hinzu, daß die schwe bau höhere Anforderu und Kraft stellen, so beitsfähigkeit höher li ken. Infolgedessen i zu werden und zu bl männische Arbeit ur wird bei den ärztlic wieder bescheinigt, d gut ausführen könnet diese leichteren Arbeit zu finden, so daß ni diese Leute in die le des schweren Bezirks

—

De der 15. Deu

Die Königsberger nicht nur das gröf gramm seit Beste kordbesuch in d auch geschäftliche Erg chen dem Massenbesu Aussteller war etwa reinen Warenmusterm 60 Prozent größer als jahres, bei der eben Landwirtschafts-Ausst rund 80 000 qm gro Deutschen Ostmesse ausgenutzt wie in die ist, daß die große Ab ger Herbstmesse über immer weiter nach P Brandenburg übergre und der hohen polnisc Zuzug von Interesser Posen sowie aus Kong und das Memelland v kontingenten der Os Litauen und Lettland stiegen.

Das erfreuliche nis der Königsberg in allen Branchen e Bekleidungsbra den Preise auf den Ro für den Winter sehr Zahl und Umfang de Spezialgebieten erhebli war das Ergebnis he werk. In der Nah lebte sich gegenüber Geschäft in Süßwaren. Als sehr aufnahmefäh die mannigfaltigen A läden. In Hauswi weitesten Sinne des W waren war das gesch messe gut. Bei Spiel- und Galanterie waren- und Möbelme Kaufkraft in gesteiger nachtsartikel fi Konjunktur.

Auch der Techn Erfolg beschieden, vo und den mannigfacher Landwirtschaft nur dem Maschinen- u den mannigfachen Get Bedarfs gute Umsätze erstreckten.

—

Der börse

OA. Berlin, 27. Au heutigen letzten börs üblich, in Berlin auch statt. Dagegen mach August-Ultimo, der di zusammenfällt, in eine Sätze für Tages zent bemerkbar, ohne Firmen sich besonder

—

Erneute starke Textilmaschinen

Die deutsche Text land hat im Juli ern nahme erfahren, nach trächtliche Erhöhung die Einfuhr im Juli 8 Mai 585 to. Damit h aus England im Juli Monats in 1925 (751 ten. Insgesamt hat D sieben Monate d. J. au 3700 to im Werte von gen 2887 to im Wert gleichen Zeit des Vor von 413 052 Pfund in

—

Die Belastung d Reparationsl

Die Auswirkung

Wie wir von zustä dem Reparationskohl Ruhrkohlen-Syndikat s ebenso wie in der Kö mung enthalten, nach eine Anrechnung der Ruhrkohlen-Syndikat Seit Beendigung des Anfang August hat Syndikat wegen der Ausgleichszahlungen RM. geleistet. Mit d rationskohlenlieferung tracht des anhaltende lischen Kohlenpreise mit steigenden Verpfl nen. Auf der ander handlungen darüber, dikat Ansprüche für den Fall geltend machen kann, wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

daß

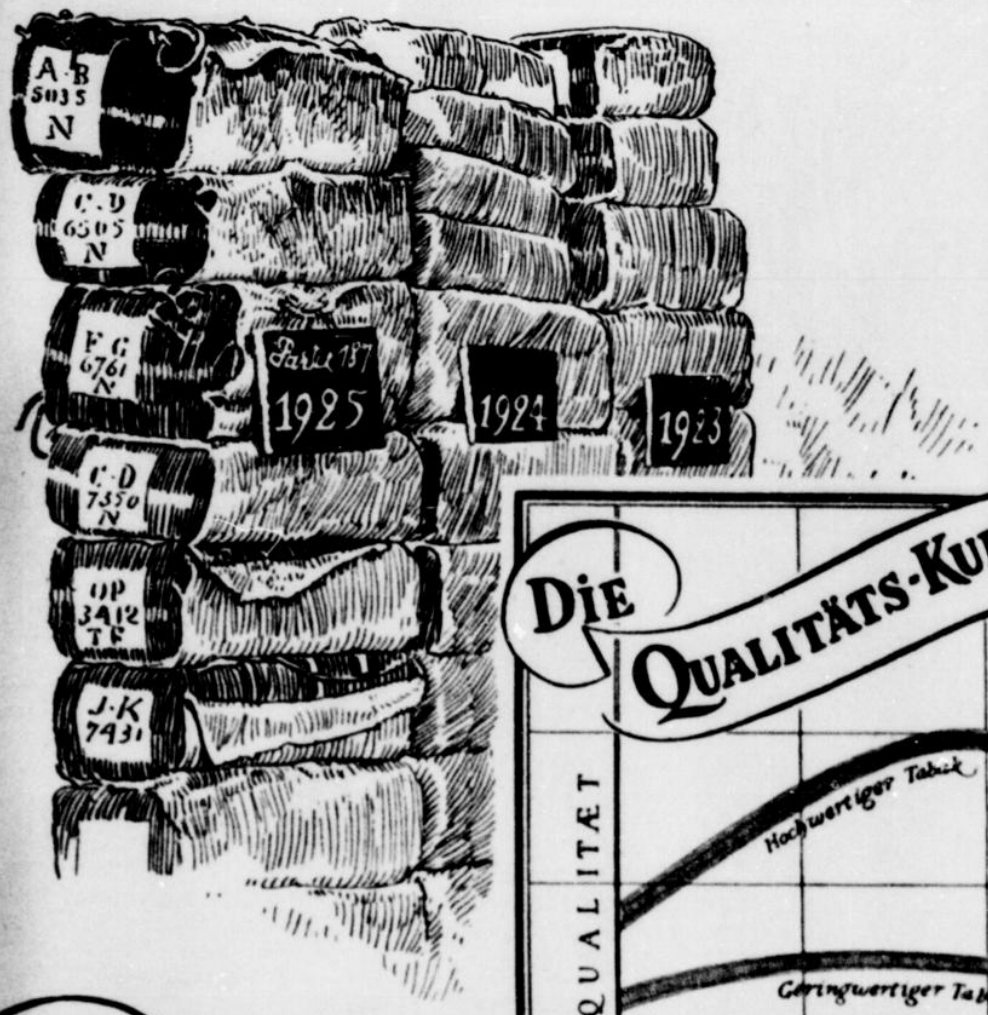
die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist

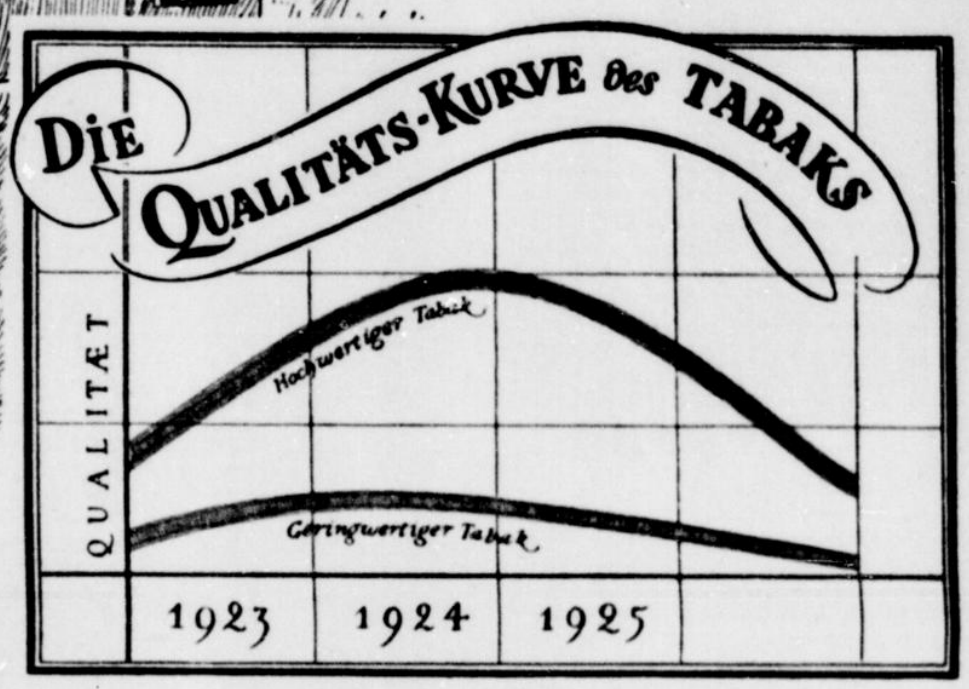
sondern einer weiteren aufsteigenden Entwicklungsperiode entgegengeht. Wir können Ihnen auch heute Kenntnis geben, daß es unserer Gesellschaft gelungen ist, die Verfahren ständig zu verbessern, und daß wir

sitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

22,50—22,75, Sojaschrot 20,50—21,00, Rübkuchen, lose 15,50—15,75, Palmkuchen, lose 17,75—19, Trockenschnitzel, lose 12—13, Zuckerschnitzel, lose 18—19, Rohmelasse 10, Wiesenheu, inl., lose, neu 6,50—8,00, Kleeheu, inl., neu 9,00—10,50, ausl. 12,50—13, Roggenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Station) 2,30—2,60, Weizenstroh, gepreßt, neu (ab rhein.Stat.) 2,30—2,60. Tendenz: Bei nicht starkem Getreideangebot Preise fest. Futtermittel gut gefragt und höher.





HAUS NEUERBURG

OVERSTOLZ
RAVENKLAU
LÖWENBRÜCK
GÜLDENRING

Niemand würde daran denken, einen Wein deshalb zu empfehlen, weil er aus der letzten Ernte stammt. Denn jeder weiss, dass der Wein mehrjähriger Lagerung bedarf, um seine Qualitätseigenschaften zu entwickeln.

Ebensowenig ist es ein Vorzug, wenn eine Zigarette ausschliesslich Tabake der letzten Ernte enthält.

Der Orienttabak macht denselben Gärungsprozess durch wie der Wein: eine Tabaksorte durchläuft ihn schneller, die andere langsamer. Auch hier gilt das Gesetz: Je besser das Produkt, umso langsamer steigt die Kurve der Qualität. Edle Tabaksorten brauchen 3 Jahre, bis sie den Höhepunkt dieser Kurve erreicht haben.

Wir stellen deshalb unsere Zigaretten grundsätzlich aus mehreren Tabakjahrgängen her. Nur dadurch ist es uns möglich, jede einzelne Tabaksorte im Stadium ihrer höchsten Reife zu verarbeiten und die Eigenschaften der guten Provenienzen, die wir zu kaufen pflegen, voll zur Entfaltung zu bringen. Diesem Grundsatz verdanken unsere Zigaretten den ausgereift edlen Geschmack und ihre Bekömmlichkeit.

Haus Neuerburg
·O·H·G·



Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Georginski, London, Lewden).

Haggridge (England) gelang es, nicht nur die Finnen, sondern auch die deutschen Rekordler Petri und Dieckmann sicher auf die Plätze zu verweisen. Der Engländer hinterließ einen guten Eindruck, konnte er doch auch über 1500 Meter den zweiten Platz hinter dem ausgezeichneten Loukala belegen. Ein Lob verdient der Kölner Saam, der über 800 Meter dem Finnen

Holland — Westdeutschland in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Ostholland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 zum Austrag.

In die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monaten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen und geistigen Mängeln beruht, besonders zahlreich, und sie kommen auch in größerer Zahl in d fürsorge hinein. Für hinzu, daß die schwe bau höhere Anforderu und Kraft stellen, so beitsfähigkeit höher li ken. Infolgedessen i zu werden und zu bl männische Arbeit ur wird bei den ärztlic wieder bescheinigt, d gut ausführen könne diese leichteren Arbeit zu finden, so daß ni diese Leute in die le des schweren Bezirks

—

De der 15. Deu

Die Königsberger M nicht nur das gröf gramm seit Beste kordbesuch in d auch geschäftliche Erg chen dem Massenbesu Aussteller war etwa reinen Warenmusterm 50 Prozent größer als jahres, bei der eben Landwirtschafts-Ausst rund 80 000 qm gro Deutschen Ostmesse ausgenutzt wie in die ist, daß die große An ger Herbstmesse über immer weiter nach P Brandenburg übergre und der hohen polnisc Zazug von Interesser Posen sowie aus Kong und das Memelland v kontingenten der Os Litauen und Lettland stiegen.

Das erfreuliche E nis der Königsberg in allen Branchen ei Bekleidungsbra den Preise auf den Ro für den Winter sehr Zahl und Umfang de Spezialgebieten erhebli war das Ergebnis be werk. In der Nahr lebte sich gegenüber Geschäft in Süßwaren. Als sehr aufnahmefäh die mannigfaltigen A läden. In Hauswi weitesten Sinne des W waren war das gesch musse gut. Bei Spiel- und Galanterie waren- und Möbelme Kaufkraft in gesteiger nachtsartikel li Konjunktur.

Auch der Techn Erfolg beschieden, vo und den mannigfacher Landwirtschaft nur dem Maschinen- u den mannigfachen Ge Bedarfs gute Umsätze erstreckten.

—

Der börsen

OA. Berlin, 27. Au heutigen letzten börs iblich, in Berlin auch statt. Dagegen mach August-Ultimo, der di zusammenfällt, in eine Sätze für Tages zent bemerkbar, ohne Firmen sich besonder

—

Erneute starke Textilmaschinen

Die deutsche Text land hat im Juli ern nahme erfahren, nach trächtliche Erhöhung die Einfuhr im Juli 8 Mai 585 to. Damit h aus England im Juli Monats in 1925 (751 ten. Insgesamt hat De sieben Monate d. J. au 3700 to im Werte von gen 2887 to im Wert gleichen Zeit des Vor von 413 052 Pfund in

—

Die Belastung d Reparationsl

Die Auswirkung

Wie wir von zustä dem Reparationskohl Ruhrkohlen-Syndikat s ebenso wie in der Kö mung enthalten, nach eine Anrechnung der Ruhrkohlen-Syndikat Seit Beendigung des Anfang August hat Syndikat wegen der Ausgleichszahlungen RM. geleistet. Mit d rationskohlenlieferung tracht des anhaltende lischen Kohlenpreise mit steigenden Verpfli nen. Auf der andern handlungen darüber, dikat Ansprüche für den rau geltend machen kann, wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen. Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer angemessenen Dividende unter dem üblichen Vorbehalt rechnen könne.

Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung der Brauerei und der Erhöhung ihrer Produktions-

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 31. Aug.: MS Monte Sarmiento, 7. Sept.: Post-D Cap Po... lonio, 10. Sept.: MS Monte Olivia, 22. Sept.: Post-D Antonio Delfino, 6. Okt.: Post-D Cap Norte, M...



Das hält bei Stimmung

Wenn Sie als Zuschauer beim Sport oder im Theater durch langes Verweilen abgespannt sind, dann erinnern Sie sich rechtzeitig der „Kuki-Pfefferminz", die Sie in weiser Voraussicht stets bei sich tragen sollten.



„Kuki-Pfefferminz", bequem und handlich, löschen den Durst u. stärken durch ihren erfrisch. Geschmack die geistige Aufnahmefähigkeit.

Verlangen Sie stets die extra starken

Kuki-Pfefferminz

Kuki G. m. b. H. Barmen-Rittershausen

Esther Dirk gab keine Antwort darauf. Als hätte alle Kraft sie verlassen, lehnte sie sich an eine Säule und starrte mit toten Augen auf die Landschaft zu ihren Füßen. Unten schlängelte sich die Biberonne durchs Tal. Jenseits stiegen in lieblichen Schwingungen sanfte Höhenzüge an. Der Regen hatte aufgehört. Die Sonne brach durch und ließ es in den waldüberdunkelten Halden wie von Milliarden märchenhafter Diamanten aufglitzern.

Unversehens schauerte Esther Dirk zusammen. Das riß sie aus ziellos treibenden Gedanken. Mit instinktiv hastiger Bewegung zog sie das Cape enger um die Schultern.

„Wenn es wahr wäre, was du sagst", flüsterte sie; und ihre Augen wurden starr. „Wenn Hans Pfscheede wirklich hier ist und wartet im ‚Claridge' auf mich."

Der Skandinavier machte eine ungeduldige Bewegung.

„Er ist hier! Und diese Tatsache genügt wohl, um uns zu sofortigem Handeln zu zwingen."

„Zu — welchem Handeln?"

„Daß du binnen zwei Stunden Paris verläßt, ohne dein Hotel noch einmal betreten zu haben."

„Ich soll —"

„Ja. Alles habe ich mir während der Fahrt hierher überlegt. Von der Gare de l'Est rufst du wenige Minuten vor Abgang des Zuges das ‚Claridge' an und erteilst Anweisung, daß man deine gesamten Effekten — Koffer, Toiletten, Schmuckgegenstände, kurz: was du an persönlichem Eigentum in deinen Zimmern und im Hoteltresor hast — so lange in Verwahrung nimmt, bis du weitere Order gibst. Sage, du seiest unerwartet gezwungen, Paris zu verlassen, würdest in einigen Tagen aber entweder zurückkehren oder Direktiven wegen Nachsendung deiner Effekten schicken. Sowas passiert in den großen Hotels häufig und ist kein Problem. Am wenigsten in diesem Falle, wo man solch überstürzte Abreise als neuste Exzentrizität einer launenhaften Filmdiva betrachten und sich streng an deine Anordnungen halten wird. Da bist du also vor jedem etwaigen Verlust gesichert."

Ihr verstörtes Gehirn schien den jähen Umschwung noch immer nicht zu fassen.

Abermals wiederholte sie:

„Ich soll — wie auf der Flucht —"

Brüsk unterbrach Aage Morrn:

„Auf dem Wege zur Gare de l'Est besorgen wir eine kleine Handtasche mit Einrichtung und den nötigsten Toilettenutensilien, damit du wenigstens über die Bahnfahrt hinwegkommst. Paß, Papiere und Geld hast du doch stets bei dir? Dann ist die akuteste Sorge behoben. Denn was du für die ersten paar Tage, bis du deine Koffer nachdirigierst, an Roben, Mänteln, Hüten und Schuhen brauchst, kaufst du alles fertig in Straßburg oder Basel oder sonst einer großen Stadt."

Nun endlich schüttelte sie den lähmenden Bann des Schreckens ab.

„Straßburg? Basel? Was soll ich denn dort?"

„Meinetwegen auch in jeder andern Stadt, die auf deiner Fahrtroute nach Lugano liegt."

„Nach — Lugano?"

„Weil ich heute früh eine Pressenotiz las, daß die ‚Femme en feu', die ihr gegenwärtig dreht, zum großen Teil an den oberitalienischen Seen spielt: In Lugano, Bellinzona, Pallanza — jedenfalls um den Lago Maggiore herum. Deshalb wird dein Regisseur sofort umdisponieren, den Rest der Pariser Szenen zurückstellen und zunächst die italienischen Aufnahmen kurbeln. Die Kostendifferenz spricht in einem Film, dessen Hauptrolle du hast, bestimmt nicht mit. Und tut sie es dennoch, so hilft das trotzdem nichts. Du fährst vor, die übrige Gesellschaft kommt nach — in drei Tagen könnt ihr bereits weiterarbeiten. Also geh zu ihm und besprich das schnell. Nachgerade drängt die Zeit. Ich warte hier, um dich sofort mitzunehmen."

„Du wirst vergebens warten."

„Was heißt das?"

Die ungebändigte Erregtheit ihrer schönen Züge versteinerte sich zu marmorner Starrheit.

„Es heißt: daß ich es ablehne, meine Arbeit hier zu unterbrechen, und daß ich mich weigere, abermals vor Hans Pfscheede zu flüchten. Das ertrage ich nicht länger. Das ist eine grauenhafte Nervenfolter. Ich will es wagen, ihm zu begegnen. Du sagst: er erwartet mich in meinem Hotel. Sei es denn! So werde ich sofort nach Paris zurückfahren und ihm gegenübertreten."

Aage Morrn regte sich nicht. Nur den Kopf mit der knochig ausladenden Stirn hielt er etwas gesenkt. Und von unten herauf unter lauerten die weißlich grauen Augen rasch süchtig das Gesicht seiner Frau.

Schließlich räusperte er sich.

„Zur Durchführung solcher sicherlich interessanten Aussprache dürftest du wohl kaum Gelegenheit finden. Weil du mitten in ihr verhaftet würdest. Gehorchst du nämlich nicht, dann führt mich mein nächster Weg von hier direkt zur Rue de Lutece in die Pariser Polizeipräfektur. Dort einige Angaben von mir unter gleichzeitiger Vorlegung des Photos, das ich, wie du ja weißt, stets bei mir trage — und die Filmschauspielerin Esther Dirk spielt die letzte Sensationsrolle ihres Lebens vor den Schranken



Und dann die — Lebensgefahr!

Viele Radfahrer, die auf billigen Maschinen sitzen, sind sich der großen Gefahr oft gar nicht bewußt. — Glauben Sie denn, daß ein billiges Fahrrad das gleich gute Material haben kann, wie die Marke NSU? — ! — ? Unmöglich! — Der Preis regelt sich nach der Beschaffenheit sämtlicher Einzelteile. — Wenn während der Fahrt das Lenkrad bricht, muß man Glück haben mit einem billigen Rad. Lassen Sie sich nicht täuschen. Kaufen Sie das gute Rad, kaufen Sie NSU. Es ist das Beste, was Sie tun können.

NSU Greif zu!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G., Neckarsulm

Vertretungen:
Philipp Müller, Düsseldorf, Ackerstraße 128
Aloys Angerbach, Köln a. Rh., St. Agatha 10
Felix Hülsmann, Elberfeld, Hofkampstraße 19

ANEKDOTEN

Als Hans Pfitzner mit dem Leipziger Gewandhausorchester seine Symphonie „Von deutscher Seele" einstudierte, ergab sich bei der ersten Probe eine köstliche Katzenmusik.

Pfitzner sandte einen Blick der Entrüstung in die Gegend, von wannen das Gehudel und Gedudel gekommen war.

Da grollte ihm aus ebendem Winkel die erboste Antwort zu:

„So sidds ähm jädds aus in dr daidschn Seele!"

(Indiskretion eines Gewandhausorchester-Mitgliedes)

*

Jemand hatte seine Geliebte in den Armen eines andern erblickt. Als er sie darüber zur Rede stellte, leugnete sie alles ab.

„Wie," rief der wütende Liebhaber, „du wagst es, meine Augen Lügen zu strafen?"

„Ach," sagte die Dame traurig, „ich sehe, du liebst mich nicht mehr. Du glaubst deinen Augen mehr als meinem Mund."

*

Jemand sah auf der Straße seinen Arzt kommen und sah geflissentlich weg.

„Warum?" fragte sein Begleiter.

„Ich schäme mich," sagte er, „denn es ist schon so lange her, daß ich krank war."

★

daß

die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist

sondern einer weiteren aufsteigenden Entwicklungsperiode entgegengeht. Wir können Ihnen auch heute Kenntnis geben, daß es unserer Gesellschaft gelungen ist, die Verfahren ständig zu verbessern, und daß wir

sitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

22,50—23,75, Sojaschrot 20,50—21,00, Rapskuchen, lose 15,50—15,75, Palmkuchen, lose 17,75—19, Trockenschnitzel, lose 12—13, Zuckerschnitzel, lose 18—19, Rohmelasse 10, Wiesenheu, Inl., lose, neu 6,50—8,00, Kleeheu, Inl., neu 9,00—10,50, ausl. 12,50—13, Roggenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Station) 2,30—2,60, Weizenstroh, gepreßt, neu (ab rhein.Stat.) 2,30—2,60. Tendenz: Bei nicht starkem Getreideangebot Preise fest. Futtermittel gut gefragt und höher.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

des Gerichts! Identisch mit deiner eigenen Verhaftung wäre dann natürlich auch diejenige des Hauptmanns von Ischeede, ehe er noch Paris verlassen könnte."

Sie hatte jäh die Hand gehoben, als wolle sie ihm ins Gesicht schlagen. Doch kraftlos sank der Arm wieder herab; und der eben noch so stolz aufgestraffte Nacken neigte sich tief.

Der im Ledermantel begegnete dem mit eisiger Gelassenheit. Unten am See sang eine Drossel. Die Sterne strahlte jetzt am kristallenen Firmament. Und aus den Oberonnewiesen stieg süßherber Duft regengesättigter Wiesen.

„Ich — werde ... ich —" flüsterte sie.

Er schob den linken Ärmel zurück, um einen Blick auf die Uhr am Handgelenk zu werfen.

„In zwanzig Minuten fahren wir", bemerkte er gleichmütig. „Also beeile dich."

Da gehorchte sie. Wie sie stets gehorcht hatte.

Doch diese nächsten zwanzig Minuten umschlossen eine temperamentvolle Szene. Prosper Frannoux hatte kaum begriffen, worum es sich handelte — als er alles stehen und liegen ließ und zum Kreuzgang stürzte, um diesen Monsieur Aage Morrn, dessen Existenz er bisher überhaupt nicht geahnt, empört zur Rede zu stellen.

Welch eine unerhörte Zumutung: mitten in der Arbeit abzubrechen, vorzeitig an den Lago Maggiore zu fahren, der Produktionsfirma wahnsinnige Unkosten zu machen, den ganzen Etat des Films über den Haufen zu werfen und überstürzt eine Reihe von Szenen zu drehen, die in seinem Gehirn noch gar nicht ausgereift waren?

„Sie sabotieren die ‚Femme en feu!' Sie ruinieren meinen Namen und untergraben das künstlerische Renommee Ihrer Gattin! Und das alles aus Gründen, die Madame Dirk sich strikt weigert, mir zu nennen! Zehn Millionen Franks stehen auf dem Spiel, Monsieur — zehn Millionen Franks!"

Der Skandinavier schob höflich bedauernd die Schultern hoch.

„Seien Sie überzeugt: es steht mehr auf dem Spiel, als nur zehn Millionen Franks! Übrigens zwinge ich Sie keineswegs zur Änderung Ihrer Dispositionen, sondern werde meiner Frau einfach das weitere Arbeiten bei der ‚Franco-American-Film-Corporation' untersagen, wozu ich nach unsern Gesetzen glatt berechtigt bin, da ich ja ihren Vertrag mit Ihrer Gesellschaft nicht gegengezeichnet habe. Konventionalstrafe? Schadenersatz? Oh, ich bin überzeugt, die ‚United Pictures' oder der ‚Foreign-Film-Trust' in Hollywood werden durch einen einzigen Scheck dies Moment aus der Welt schaffen, sofern sie damit Esther Dirk gewinnen."

Da war Prosper Frannoux geschlagen.

Er zog sein Taschentuch, trocknete sich die Stirn und wandte sich resigniert an seine Diva.

„Dann also, Madame, sehen wir uns nach drei Tagen in Lugano. Ich empfehle Ihnen das ‚Park-Hotel'. Sie haben dort jeden erdenklichen Komfort, Park, Terrasse und einen herrlichen Blick auf den See hinaus."

Atemversetzend war das Tempo, in dem der Kraftwagen über Mitry-Claye—Villeparisis—Sevran-Livry und am Ourq-Kanal entlang nach Paris zurückraste.

Jetzt hing es wirklich von Minuten ab, ob Esther Dirk den Ostbahnhof noch rechtzeitig erreichte.

VII.

„Also endlich!" triumphierte, als Markus Maria den Hörer aus der Gabel hob, eine Stimme, deren Klang ihn ungläubig zusammenzucken ließ. „Sie dürfen mir getrost glauben, daß ich jetzt schon das vierte Mal versuche, Sie zu erreichen, Graf Oett!"

Seine geheimnisvolle Göttin, die verwichene Nacht in seinem Hause vor irgendeinem Verfolger Schutz gesucht hatte!

Wie einem Primaner schlug ihm das Herz sofort in der Kehle.

„Verzeihung, gnädige Frau," bat er, und seine Hand, die den Hörer hielt, zitterte, „doch die Schuld liegt bei mir. Ich muß das Klingeln des Apparats überhört haben, weil ich mich nämlich im Nebenzimmer gerade umzog."

„O — Sie wollen fort? Ihre Zeit ist in Anspruch genommen?"

So kleinlaut und enttäuscht klang es, daß er schnell erwiderte:

„Natürlich nur, falls Sie nicht selbst über sie zu verfügen wünschen."

„Wirklich?"

„Das versteht sich doch von selbst, gnädige Frau!"

„Dann tue ich es hiermit. Kann ich Sie in einer halben Stunde sprechen?"

„Zu jeder Zeit und an jedem Ort."

„Also seien Sie bitte" — flüchtig schien sie zu überlegen — „ja — seien Sie bitte um vier Uhr vor dem Eingang zum Zoo in der Lichtenstein-Allee. Ich komme in einer Autotaxe."

„Gnädige Frau werden nicht zu warten brauchen", erwiderte Markus Maria, erhielt aber keine Antwort mehr. Sie schien den Hörer bereits aufgelegt zu haben.

Verwirrt kehrte er in das Schlafzimmer zurück und vollendete seinen Anzug.

Viertel schlug die kleine Pendule auf dem Kaminsims. Er kam zu früh. Aber die Stille der beiden Zimmer erdrückte ihn plötzlich.

Er verließ seine Wohnung und machte sich auf den Weg.

Herrlich war es, im Licht der Mittagssonne gemächlich den Kurfürstendamm entlang zu schlendern, sich gut angezogen zu fühlen und das Bewußtsein zu haben, daß jeder Schritt, den er tat, ihn einer ernsthaft nie mehr erhofften Begegnung näher brachte.

Er dachte mit versonnenem Lächeln:

Siebenundzwanzig Jahre mußte ich werden, um das erste Rendezvous meines Lebens zu haben! Denn alles, was bisher war, zählt ja nicht mehr. Das ist vergessen und abgetan — seit der Sekunde, wo heute nacht „ihre" Stimme vor meinen Fenstern aufflatterte; und ich öffnete die Tür; und „sie" stürzte herein und wies mit halberhobenem Arm nach rückwärts ... Seit der Sekunde weiß ich, daß ich noch nie im Leben eine Frau geliebt hatte. Jetzt aber gehe ich zu ihr. Sie erwartet mich. Ich darf sie ansehen und mit ihr sprechen und wieder ihre Nähe empfinden, die etwa so ist, als hätte man ein ganz kleines Glas Sekt zuviel getrunken. Bei allen Göttern, ein solches Dasein kann doch bezaubern!"

Unausdenkbar, daß heute der Himmel etwa hätte trüb und wolkenverhangen sein dürfen! Nein — so mußte sich lichtklarer Äther über dem Häusermeer spannen; die Spatzen mußten frech in Büschen und Baumkronen schilpen; die Kinder mußten jauchzen; und alle Menschen — selbst die verhärtetsten und sorgenverhetztesten — mußten



№ 86

Jawohl:

Vor dem Rasieren, und zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blutstillendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg. Diese Wirkung wird erzielt durch den nur der Nivea-Creme eigenen Gehalt an Eucerit. Die Creme muß stets gründlich in die Haut eingerieben werden, damit die Schaumbildung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird.

Nivea-Creme in Dosen: M o.50, o.85, o.60 u. 1.20
in Tuben: M o.50 u. o.85, in Glasdosen: M 1.20 u. 2.25



Kaliklora

(Schützt die Zähne)

Weisse Zähne frischer Atem



Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Scorzinski, London, Lewden).

ungaridge (England) gelang es, nicht nur die Finnen, sondern auch die deutschen Rekordler Petri und Dieckmann sicher auf die Plätze zu verweisen. Der Engländer hinterließ einen guten Eindruck, konnte er doch auch über 1500 Meter den zweiten Platz hinter dem ausgezeichneten Loukala belegen. Ein Lob verdient der Kölner Saam, der über 800 Meter dem Finnen

Holland — Westdeutschland in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Holland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 zum Austrag.

irgendwie heimliche Frühlingssehnsucht in den Augen haben.

Übrigens saßen vor den Cafés um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche schon die ersten Gäste draußen an weißlackierten Tischen.

Bis hierher hatte Markus Maria sich noch zu gelassenem Schlendern gezwungen. Nun aber fieberte die Sehnsucht in ihm auf, daß er — durch die Budapester Straße und an der Corneliusbrücke links abbiegend — den Rest seines Weges hastig zurücklegte.

Natürlich blieb ihm nachher vor dem Lichtenstein-Portal des Zoo nichts übrig, als noch fast eine Viertelstunde zu warten und sich dabei mit einem Schwarm rebellischer Gedanken herumzuschlagen, die ihm wie teuflische Kobolde zusetzten.

Endlich aber knatterte irgendwo ein Motor auf. Und dann hielt eine Autotaxe unmittelbar vor ihm.



Der Judenturm in Jons
Zeichnung von M. Hallensleben

Ehe er noch zuzuspringen vermochte, wurde der Schlag des geschlossenen Wagens von innen geöffnet:

Seine geheimnisvolle Bekanntschaft stand vor ihm. Jetzt nicht mehr angstverhetzt, nicht mehr in atemloser Flucht und von irgendeinem dunkeln Geheimnis umwoben — sondern reizend in der dezenten Vornehmheit ihres pelzverbrämten nilgrünen Kostüms; mit Augen, die unter der schrägen Schnittlinie des kleinen Hutrandes scheu hervorlugten, und zarter Blutschattierung leiser Unsicherheit unter dem lichten Teint der Wangen.

Etwas unsicher auch war das Lächeln um ihre blühenden Lippen, als sie Markus Maria die Rechte entgegenstreckte.

„Ich danke Ihnen für Ihr Kommen, Graf Oett. Hoffentlich habe ich Sie nicht zu lange warten lassen."

Er suchte ihre Augen.

„Diese zehn Stunden, gnädige Frau, und jetzt diese letzten Minuten der Ungewißheit darüber, ob ich Sie auch wirklich wiedersehen würde ..."

Sie schüttelte bittend den Kopf, daß er nicht weiterspräche.

„Wie lange stehen Sie mir zur Verfügung, Graf Oett?"

„Solange ich Ihre Erlaubnis dazu habe ..." versetzte er rasch mit knabenhafter Ehrlichkeit ... „Wo befehlen gnädige Frau, daß ich Sie hinführe?"

Ihr Blick irrte überlegend ab.

„Das eben möchte ich nicht: Dielen, Konditoreien, Hotelhallen — überall können wir gesehen werden, was ich vermeiden muß."

„Begreiflich...!" nickte er mit flüchtig resigniertem Lippenzucken.

Sie sah ihn fast erschrocken an.

„Oh — da mißverstanden Sie meine Worte. Derartige Rücksichten existieren nicht. Überhaupt — Sie sagen immer ‚gnädige Frau', wie es bisher auch selbstverständlich war. Aber ich nicht verheiratet."

Plötzlich wurde sie lebhaft.

„Was halten Sie von meiner Idee: Wir fahren uns eine Stunde kreuz und quer umherfahren, besprechen dabei, was ich auf dem Herzen habe. Der Wagen ist ja geschlossen. Also kann niemand uns sehen und belauschen. Sind Sie einverstanden, dann geben Sie bitte dem Chauffeur Weg an, den er nehmen soll."

„Sofort, gnädiges Fräulein."

Förmlich wie berauscht war Markus M., während er mit dem Mann am Steuerrad legte: Charlottenburger Chaussee—Heerstr. Rennbahn Grunewald — dann irgendwie in ausholendem Bogen zur City zurück.

Wie glückbenommen auch schwieg er während der Wagen schon durch die Lichtenallee knatterte. So lange, bis die Frau neben ihm fast ängstlich fragte:

„Was haben Sie, Oett? Mit einem sind Sie so sonderbar."

Er kehrte aus langen Sinnen zurück und wandte ihr das Gesicht zu, ein Gesicht, in dessen stets ein wenig flammenden schwermütigen Augen fes Leuchten zu sehen war.

„Was ich habe, gnädiges Fräulein? Das sagen Sie noch, wo doch vor ein paar Minuten erst sagten: ‚Ich bin nicht verheiratet.' Ganz gleichmütig wähnten Sie das. Als gäbe es nichts auf der Welt, das bedeutungsloser wäre. Dabei müssen Sie, gerade Sie, doch ein Empfinden dafür haben, wie mich diese Worte ... Nun sprach er das Leid doch nicht aus.

„So froh macht Sie das?" fragte Sie.

Er nickte stumm.

Darauf schwiegen sie lange.

(Fortsetzung folgt.)



Die Erst bei Münstereifel
Zeichnung von M. Hallensleben



Emmerich am Rhein
Gemälde von F. A. Herkendell, Düsseldorf

---

in die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monaten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen und geistigen Mängeln beruht, besonders zahlreich. u
in größerer Zahl in di
fürsorge hinein. Für
hinzu, daß die schwer
bau höhere Anforderun
und Kraft stellen, so
beitsfähigkeit höher lie
ken. Infolgedessen ist
zu werden und zu ble
männische Arbeit un
wird bei den ärztlic
wieder bescheinigt, da
gut ausführen können.
diese leichteren Arbeite
zu finden, so daß nic
diese Leute in die lei
des schweren Bezirks

De
der 15. Deut

Die Königsberger H
nicht nur das größ
gramm seit Bestehe
kordbesuch in de
auch geschäftliche Erge
chen dem Massenbesuc
Aussteller war etwa d
reinen Warenmusterme
50 Prozent größer als
jahres, bei der ebenf
Landwirtschafts-Ausste
rund 80 000 qm groß
Deutschen Ostmesse
ausgenutzt wie in dies
ist, daß die große Anz
ger Herbstmesse über
immer weiter nach Po
Brandenburg übergreif
und der hohen polnisch
Zuzug von Interessent
Posen sowie aus Kongr
und das Memelland w
kontingenten der Osti
Litauen und Lettland i
stiegen.

Das erfreuliche g
nis der Königsberge
in allen Branchen ein
Bekleidungsbran
den Preise auf den Roh
für den Winter sehr l
Zahl und Umfang der
Spezialgebieten erheblic
war das Ergebnis bes
werk. In der Nahr
lebte sich gegenüber d
Geschäft in Süßwaren,
Als sehr aufnahmefähig
die mannigfaltigen Au
läden. In Hauswi
weitesten Sinne des Wo
waren war das geschä
messe gut. Bei T
Spiel- und Galanteriew
waren- und Möbelmess
Kaufkraft in gesteigert
nachtsartikel fie
Konjunktur.

Auch der Techni
Erfolg beschieden, vor
und den mannigfachen
Landwirtschafts
nur dem Maschinen- un
den mannigfachen Gebi
Bedarfs gute Umsätze,
erstreckten.

Der börsent

GA. Berlin, 27. Aug
heutigen letzten börse
üblich, in Berlin auch
statt. Dagegen macht
August-Ultimo, der die
zusammenfällt, in einer
Sätze für Tages
zent bemerkbar, ohne
Firmen sich besonders

Erneute starke Z
Textilmaschinene

Die deutsche Textil
land hat im Juli erne
nahme erfahren, nachd
trächtliche Erhöhung e
die Einfuhr im Juli 81
Mai 585 to. Damit ha
aus England im Juli a
Monats in 1925 (751 to
ten. Insgesamt hat Deu
sieben Monate d. J. aus
3700 to im Werte von 4
gen 2887 to im Werte
gleichen Zeit des Vorja
von 413 052 Pfund in 1

Die Belastung de
Reparationsk

Die Auswirkung

Wie wir von zustän
dem Reparationskohler
Ruhrkohlen-Syndikat un
ebenso wie in der Köln
mung enthalten, nach
eine Anrechnung der
Ruhrkohlen-Syndikat au
Seit Beendigung des e
Anfang August hat
Syndikat wegen der g
Ausgleichszahlungen i
RM. geleistet. Mit der
rationskohlenlieferungen
tracht des anhaltenden
lischen Kohlenpreise
mit steigenden Verpflic
nen. Auf der anderen
handlungen darüber, o
dikat Ansprüche für den Fall geltend machen kann, wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen. Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer angemessenen Dividende unter dem üblichen Vor-

Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung

---

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 31. Aug.: MS Monte Sarmiento, 7. Sept.: Post-D Cap Polonio, 10. Sept.: MS Monte Olivia, 22. Sept.: Post-D

---

daß

die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist

sondern einer weiteren aufsteigenden Entwicklungsperiode entgegengeht. Wir können Ihnen auch heute Kenntnis geben, daß es unserer Gesellschaft gelungen ist, die Verfahren ständig zu verbessern, und daß wir

sitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

23,50—23,75, Sojaschrot 20,00—21,00, Rapskuchen, lose 15,50—15,75, Palmkuchen, lose 17,75—19, Trockenschnitzel, lose 12—13, Zuckerschnitzel, lose 18—19, Rohmelasse 10, Wiesenheu, inl., lose, neu 6,50—8,00, Kleeheu, inl., neu 9,00—10,50, ausl. 12,50—13, Roggenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Station) 2,30—2,60, Weizenstroh, gepreßt, neu (ab rhein.Stat.) 2,30—2,60. Tendenz: Bei nicht starkem Getreideangebot Preise fest. Futtermittel gut gefragt und höher.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Der Schnellzug 23 Uhr 42

Von Narciso Quintavalle

Paolo Barni lag auf seinem Bett und starrte zur Decke; er spürte an diesem Abend seiner Unruhe nach und erwog einen neuen Weg, den er zu Ende gehen wollte, um sich von der Qual zu befreien. Alles hatte er versucht: ihr Schweigen und des andern banges, stummes Werben gestört; mit Worten, Drohungen, Tränen, aber es war für alle die gleiche Quälerei geblieben. Es waren weitere Tage, Wochen und Monate ohne den kleinsten Hoffnungsstrahl vergangen, ohne den leisesten Ansatz zu einer Gewißheit, die er so sehr ersehnte.

Er fuhr von seinem Lager auf, erhob sich und schlich auf Zehenspitzen aus der Kammer; ein Gedanke, ein neuer Einfall, etwas ganz Bestimmtes trieb ihn. Warum nicht schon früher?... Er blickte umher, als suche er etwas, tappte einige Schritte vorwärts im Korridor, sah da am Kleiderhaken des andern Jacke, die ölfleckige, kohlestarrende Arbeitsjacke hängen und blieb vor dem Gewand mit nie verspürtem Schauder stehen. Wie ein Rasender durchwühlte er dessen Taschen. Er fühlte ein paar Zigarettenstummel, die Schachtel mit den Wachszündhölzern und ein zusammengefaltetes Stück Papier. Zitternd schloß er es in seine Faust, lief in die Kammer und las: „Wenn Du morgen vom Dienst kommst, leg Dich nicht schlafen. Ich muß zu meiner Schwester fahren. Er weiß bereits Bescheid. Die Fahrt ist kurz, aber öde. Komm mit. Wir bleiben außerhalb. Bedenke, es ist das erstemal!... Ich warte um vier am Bahnhof. Sei vorsichtig. Bianca."

Aber die Wahrheit lachte er wie irrsinnig, über die Wahrheit, die in einer Jackentasche vom „ihm" versteckt war, und vor Lachen biß er sich in die Fäuste. Wer hätte das gedacht!... Genug, alles war klar. Jede weitere Frage erübrigte sich. Jetzt galt es den Sturmesausbruch zu unterdrücken, und Paolo beherrschte sich, knirschte die Zähne zusammen und hielt sich den Mund zu.

Was gab es noch zu fragen? Nichts! Er las abermals, dann erstickte er einen Weinkrampf im Kopfkissen. Der andere hauste gleich im Nebenzimmer, vielleicht schlief er. Sie — er hörte sie im Stockwerk darüber — nähte auf der Maschine und sang.

Er ging hinaus, zu der Jacke zurück und steckte den verräterischen Brief wieder in die Tasche. Dann ging er fort, taumelnd wie ein Betrunkener.

Wenige Minuten vor der Abfahrt sahen sie sich wieder, wie immer, neben ihrem eigenen Zug, dem Schnellzug 23 Uhr 42. Paolo Barni war ein erprobter Lokomotivführer: intelligent, zäh und zuverlässig. Der andere, der ihm nun das Leben zerstört hatte, war ein hübscher Bursche: kräftig, lebhaft und flott; ein ausgezeichneter Heizer. Seit etwa einem Jahre führten sie gemeinsam ein und denselben höchst wichtigen Zug und hatten beide für ihre angestrengte und gewissenhafte Dienstleistung wiederholt Auszeichnungen erhalten.

Barni hatte sich für seinen jungen Heizer von Anfang an eingesetzt, war ihm ehelich zugetan und hatte ihn, da er wußte, daß er einsam war, in sein Haus genommen. Ihre Freundschaft war bis vor einigen Monaten froh und ungetrübt gewesen. Da brachen plötzlich finstere, unerträgliche, gefahrvolle Tage über sie herein. Die ersten Zweifel kamen, die Eifersucht, die dumpfen Drohungen und dunklen Absichten. Aber daß der andere einmal gesagt hätte: „Sieh doch, du täuschst dich! Du bist im Irrtum. Deine Frau ist ein Weib, das deiner wert ist. Verjage den Zweifel, der dich quält" — Nie! Oder auch: „Beruhige dich! Damit du Ruh' und Frieden hast, geh ich aus dem Haus." — Nie! Seit Monaten pflegten sie ihre Beziehungen unter Angst und Bangen und tausend Liebesschauern, und Barni hatte in seiner entsetzlichen Ungewißheit, dank seiner grenzenlosen Gemütsduselei, nicht die Kraft gefunden, ihn fortzujagen.

Woche für Woche saßen sie an demselben Tische, schliefen unter demselben Dache und verbrachten die Stunden ihres verantwortungsvollen Dienstes gemeinsam. Da stehen sie nun, einer neben dem andern, gemeinsam am Epilog ihrer Tragödie.

Wenige Minuten fehlen an der Abfahrt des Schnellzuges. Die beiden Männer auf der Lokomotive stehen an ihrem Platze. Der Zug steckt voller Reisender. Die Nacht ist finster. Es droht Gewitter. 23 Uhr 42: Die seltsamen und geheimnisvollen Triebwerke der Lokomotive haben ihren donnernden, pulsierenden Rhythmus begonnen. Die beiden Männer schweigen. Eine lähmende Qual scheint sie zu beherrschen. Schon hat das Dunkel der Nacht den erleuchteten, auf den Schienen dahindonnernden Zug verschlungen.

Barni hat bereits kurz festgestellt: an der Maschine ist alles in Ordnung. Er steht rechts ans Geländer gelehnt und blickt forschend in die Ferne, der man entgegenrast.

Der andere steht auf der linken Seite und tut dasselbe. Ab und zu wirft er rasch einen Blick auf seinen Begleiter und beobachtet dann wieder die Strecke, die sich durch das dichte Dunkel hinschlängelt und in tausend Reflexen funkelt.

Barnis Gesicht ist bleich und schrecklich, ihm zittern die Hände; er atmet kaum. Er wirft schnell einen Blick auf Druck- und Geschwindigkeitsmesser: 90 Stundenkilometer. Einen Augenblick tritt er vom Geländer weg, zündet sich eine Zigarette an, raucht, nimmt eine Flasche und trinkt etwas. Dann geht er wieder an seinen Platz und lehnt sich hinaus, erbittert, von seinen Gedanken verfolgt. Der Wind, den die Geschwindigkeit erzeugt, schlägt ihm ins Gesicht und erfrischt ihm den glühenden Kopf und die hämmernden Schläfen.

Auf der andern Seite steht unbeweglich der Heizer und spannt; er hat sofort bemerkt, daß Barni nicht so wie sonst ist. Ihn beschäftigt sein Schweigen, und er ist auf der Hut; niemals noch fühlte er wie in dieser Nacht im Manne seiner ungestümen Geliebten den furchtbaren Feind.

Im ungewissen, kärglichen, im eisernen Raum gefangenen Lichtschein stehen die beiden Männer als zwei Schatten. Der Zug scheint jetzt eine phantastische Geschwindigkeit zu haben. Es regnet, und der Sturm ist losgebrochen.

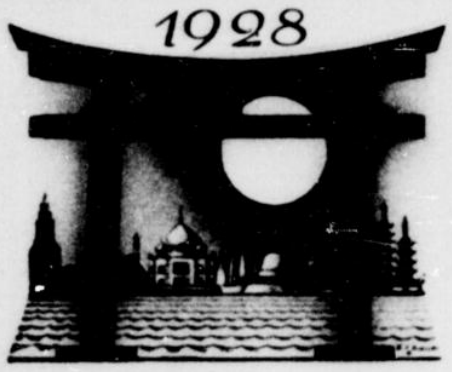
Barni dreht sich um. Mit harter Stimme befiehlt er:

„Kümmere dich ums Feuer! Du mußt zulegen."

Der Heizer verrichtet stillschweigend seine Arbeit. Er öffnet die Feuerluke. Ein starkes, flackerndes Licht, das aufschießt wie eine Rakete, übergießt ihn flammend. Im Innern des furchtbaren Schlundes züngelt und brodelt zerstörungsgierig ein glühendes Flammenspiel. Der Heizer beugt sich über die Schaufel, wirft große Stücke Kohle in die Feuerung und wendet die Schultern Barni zu, der blutunterlaufene Augen hat, alle Muskeln spannt und brüllend mit einem Satz auf ihn springt, ihn fest gegen seine Brust — wie in einen Schraubstock — preßt, rüttelt und aufzuheben sucht: das Werk eines Augenblicks.

„Du Lump, du Dieb, jetzt wirst du nicht mehr lügen! Du Hund, du Dieb, hast mir mein ein und alles gestohlen. Antworte: wie lange schon liebst du mein Weib? Antworte!..."

HAPAG WELTREISE 1928



MIT DEM DEUTSCHEN DREISCHRAUBEN LUXUS-DAMPFER „RESOLUTE" DER HAMBURG-AMERIKA LINIE

Rund um den Erdball in 140 Tagen über 60000 km nach 30 Ländern in Europa, Afrika, Asien, Amerika

Anfragen und Platzbestellungen sind zu richten an die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

ABTEILUNG PERSONENVERKEHR

Hamburg 1, Alsterdamm 25 oder deren Vertretungen — Telegr.-Adr.: Hapag, Hamburg an allen größeren Plätzen

Baden-Baden, Am Leopoldplatz. *Berlin*, Unter den Linden 8 und am Zoo, Hardenbergstr. 29 a—c. *Bremen*, Herdentorsteinweg 49—50. *Breslau*, Schweidnitzer Stadtgraben 13. *Dresden*, Waisenhausstr. 17. *Frankfurt a. Main*, Im Hapaghaus, am Kaiserplatz. *Hamburg*, Verkehrspavillon am Jungfernstieg, Glockengießerwall, Hauptbahnhofs-Nebengebäude, und im Hotel Atlantic, An der Alster, Ecke Holzdamm. *Köln*, Wallrafplatz 3. *Königsberg*, Vordere Vorstadt 35. *Leipzig*, Augustusplatz 2. *Lübeck*, Auf dem Markt. *Mainz*, Reiche Clarastr. 10. *Magdeburg*, Alte Ulrichstr. 7. *München*, Theatinerstr. 38. *Stuttgart*, Schloßstr. 6. *Wiesbaden*, Kranzplatz 5. *Wien, I.*, Kärntnerstr. 38. *Zürich*, Bahnhofstr. 90

In Nordamerika bei der Hamburg-American Line United American Lines Inc., General Agents, 28, Broadway, New York oder deren Vertretungen — Telegramm-Adresse: Unamline New York



Ruggaridge (England) gelang es, nicht nur die Finnen, sondern auch die deutschen Rekordler Petri und Dieckmann sicher auf die Plätze zu verweisen. Der Engländer hinterließ einen guten Eindruck, konnte er doch auch über 1500 Meter den zweiten Platz hinter dem ausgezeichneten Loukala belegen. Ein Lob verdient der Kölner Saam, der über 800 Meter dem Finnen

Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Georginski, London, Lewden).

Holland — Westdeutschland in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Holland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 zum Austrag.

in die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monaten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen und geistigen Mängeln beruht, besonders zahlreich ... in größerer Zahl in die ... fürsorge hinein. Für ... hinzu, daß die schwere ... bau höhere Anforderun... und Kraft stellen, so d... beitsfähigkeit höher lie... ken. Infolgedessen ist ... zu werden und zu blei... männische Arbeit unt... wird bei den ärztlich... wieder bescheinigt, daß ... gut ausführen können. ... diese leichteren Arbeite... zu finden, so daß nich... diese Leute in die leic... des schweren Bezirks ...

Der ... der 15. Deut...

Die Königsberger He... nicht nur das größ... gramm seit Bestehen ... kordbesuch in den ... auch geschäftliche Ergeb... chen dem Massenbesuch... Aussteller war etwa d... reinen Warenmustermes... 50 Prozent größer als a... jahres, bei der ebenfa... Landwirtschafts-Ausstell... rund 80 000 qm große ... Deutschen Ostmesse ... ausgenutzt wie in diese... ist, daß die große Anz... ger Herbstmesse über ... immer weiter nach Po... Brandenburg übergreift ... und der hohen polnische... Zuzug von Interessent... Posen sowie aus Kongr... und das Memelland wa... kontingenten der Ostm... Litauen und Lettland i... stiegen.

Das erfreuliche g... nis der Königsberger ... in allen Branchen ein... Bekleidungsbran... den Preise auf den Roh... für den Winter sehr h... Zahl und Umfang der ... Spezialgebieten erhebli... war das Ergebnis bess... werk. In der Nahr... lebte sich gegenüber d... Geschäft in Süßwaren, ... Als sehr aufnahmefähig ... die mannigfaltigen Au... läden. In Hauswir... weitesten Sinne des Wor... waren war das geschäf... messe gut. Bei T... Spiel- und Galanteriew... waren- und Möbelmess... Kaufkraft in gesteigert... nachtsartikel fiel... Konjunktur.

Auch der Techni... Erfolg beschieden, vor ... und den mannigfachen ... Landwirtschafts... nur dem Maschinen- und ... den mannigfachen Gebi... Bedarfs gute Umsätze, ... erstreckten.

Der börsenf...

OA. Berlin, 27. Aug... heutigen letzten börsen... üblich, in Berlin auch k... statt. Dagegen macht ... August-Ultimo, der dies... zusammenfällt, in einer ... Sätze für Tagesg... zent bemerkbar, ohne d... Firmen sich besonders ...

Erneute starke E... Textilmaschinene...

Die deutsche Textil... land hat im Juli erne... nahme erfahren, nachde... trächtliche Erhöhung e... die Einfuhr im Juli 815 ... Mai 585 to. Damit hat ... aus England im Juli a... Monats in 1925 (751 to ... ten. Insgesamt hat Deu... sieben Monate d. J. aus ... 3700 to im Werte von 4... gen 2887 to im Werte ... gleichen Zeit des Vorja... von 413 052 Pfund in 1...

Die Belastung de... Reparationsk...

Die Auswirkung ...

Wie wir von zustän... dem Reparationskohlen... Ruhrkohlen-Syndikat un... ebenso wie in der Köln... mung enthalten, nach ... eine Anrechnung der ... Ruhrkohlen-Syndikat av... Seit Beendigung des er... Anfang August hat ... Syndikat wegen der g... Ausgleichszahlungen in ... RM. geleistet. Mit der ... rationskohlenlieferunger... tracht des anhaltenden ... lischen Kohlenpreise i... mit steigenden Verpflic... nen. Auf der anderen ... handlungen darüber, o... dikat Ansprüche für den Fall geltend machen kann, wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen. Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer angemessenen Dividende unter dem üblichen Vor... Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: ... Aug.: MS Monte Sarmiento, 7. Sept.: Post-D Cap Po... lonio, 10. Sept.: MS Monte Olivia, 23. Sept.: Post-D

Und er versuchte ihn an die offene Feuerluke zu schleifen. Aber der andere, der vielleicht stärker war als Barni und die Absicht des Gegners erkannte, hatte sich mit den Füßen gegen den Kohlenrost gestemmt und suchte sich mit ausgestreckten Armen gegen den Druck zu wehren. Minutenlang rangen sie, gegen die eisernen Wände des engen und nahezu finsteren Raumes stoßend, wütend um Leben und Tod. Sie kämpften ja beide für dieselbe Frau, und ihre Kräfte wuchsen ins Gigantische, wurden roh, haß- und blutdürstig. Zerfetzt, dreckig, zerschlagen und geschunden hielten sie einander in wilder Mordgier umklammert. Der Kampf ging heftig, hart und erbittert. Das offene Feuer harrte für den Ausgang dieses Kampfes. Die Scheibe des Geschwindigkeitsmessers zeigte 100 Kilometer. Der Zug schien durchzugehen. Auf einmal erschütterte ihn ein betäubendes Krachen. Es war, als würde jedes Abteil unter Donnergepolter von Widerhaken auseinandergerissen und als könne der nunmehr zertrümmerte Zug jeden Augenblick den Todesstoß erleiden. Dieser Höllenlärm erinnerte Barni daran, daß für einen großen Teil der gefährlichen Strecke, die eben ausgebessert wurde, langsame Fahrt vorgeschrieben war, und er hatte das Gefühl, daß das Verderben unabwendbar war. Er spürte das Blut in den Adern gerinnen, hörte die Entsetzensschreie der Reisenden, sah die Hunderte von Toten, vernahm das Wimmern der Verwundeten und dachte an das Zuchthaus und die unerbittliche Gewissensqual. Ein Sprung — und mit einem Wahnsinnsschrei zog er die Bremsen, und der Zug stand mit einem schütternden Ruck.

Die beiden leuchten mit vor Entsetzen bleichen Gesichtern und aufgerissenen Mündern.

Noch ein paar Minuten und das Unheil wäre nicht wieder gutzumachen gewesen.

Ein günstiges Geschick hatte ihn also errettet, und vor dem Gedanken an all die Geschöpfe, die durch seine Schuld zugrunde gehen konnten, wich seine erbitterte und tragische Rachgier.

Er kehrte allein nach Hause zurück, der ganze Schrecken der vergangenen Nacht stand in seinem Gesicht. Er schien gealtert zu sein. Der andere hätte ihn sicherlich nicht mehr erkannt. Nun er die Treppen in seinem Hause hinanstieg, zitierten ihm die Knie, und er verspürte eine knabenhafte Scheu, sie zu sehen, den Ursprung all der Qual. Wie ein Schatten war er in die Kammer getreten und schwer auf einen Stuhl gesunken, als hätte plötzlich eine Übelkeit ihn schwarz vor den Augen werden lassen und die Knie eingeknickt. Sie stand da vor dem Spiegel, puderte sich und seufzte, als sie ihn sah.

„Was hast du? Ist dir nicht wohl?"

„Nein. Ich bin nur etwas müde."

„Ruh dich aus, wenn dir nicht gut ist. Dort hab' ich dir schon das Abendbrot hingestellt. Du weißt doch, ich soll zu meiner Schwester kommen. Es geht ihr gar nicht gut."

„Ich gehe mit zu deiner Schwester", entgegnete Barni und sah die Frau fest dabei an.

„Du?!..." — Und die Puderquaste sank ihr aus der Hand, sie erbleichte, starrte ihn angstvoll an und blickte zur Tür, dem einzigen Weg zur Flucht, wenn er versucht hätte, sie zu erschießen. — „Du?!..."

„Ja, ich. Ich, dein Mann. Warum nicht?..."

Er legte den Kopf zwischen die Fäuste, schluchzte verzweifelt und weinte alle die Tränen aus, die sich in den harten Leidenswochen gesammelt hatten. Dann, aufblickend und nach einem neuen Ausdruck in ihrem Gesicht spähend, erzählte er. Alles...

(Einzig berechtigte Übersetzung aus dem Italienischen von Thea Reimann.)



Die bekannte Schauspielerin Lili Damita

Aufn. Deutsche Lichtspiel...

Das Lied der Wiese

Von Martin Andersen Ne...

Ich liege an einem Rain — mit heraufgezogenen Füßen wie in meiner Kindheit — und versuche es wieder, die Flöte von damals zu schneiden. Es geht aber nicht, die Flöte gibt keinen Ton; die glückliche Hand ist dahin. Sie nahm mit der Sorglosigkeit Reißaus!

Aber der weiche Teppich der Kindheit — die Weide — breitet sich wie damals vor mir aus, verschwindet hinter mir über der Halde und dehnt sich vor meinen Füßen weit nach Süden hinaus als flache Wiese.

Der Tag und die helle Luft sind auch dieselben. Von dem reingefegten nördlichen Horizont, wo eine Windmühle spielend gegen den Himmel ficht, kommt der Sommerwind auf grünen Wogen dahergezogen, senkt sich über die Grabenböschung und streicht einem einsamen Hirtenjungen wieder einmal durch die Haare. Und wenn er sich bloß nicht umschaut, der Junge, kann er sich immer noch vorspiegeln, es sei eine vertraute, weiche Hand — die weichste auf der Welt —, die ihm den blonden Schopf aus dem Nacken streicht, um zu sehen, ob er wohl mal das Glück erhascht.

Die Sonne hat den Tau noch nicht ganz von den Pflanzen geleckt. Ein eigenes Gefühl in den Fußsohlen sagt es mir — eine Sehnsucht danach, in den Klee zu springen und seine behagliche Kühle zu spüren.

Hell, hell ist der Raum und unendlich tief, voll Sonnenflimmer und summenden Insekten. Es ist einer jener Tage, wo das Licht weiß ist und voller Töne. Ringsum am Horizont erklingt Musik, und immer wieder muß der Hirtenjunge auf die Grabenböschung springen, um gespannt in die Ferne zu lauschen. Was können das wohl für Züge sein, die da draußen vorbeimarschieren mit Musik an der Spitze? Wo find... Feste statt? Gerade so ein Tag ist es wieder einmal, wo Sonne und Wind sich gem... haben, einen in selige Halbträume einzulullen; wo die Entzückung draußen um ... holden Kreis der Erde ihre wunderreiche Wanderung macht; und wo der zudringli... Alltag verschwindet! Ach, es war bitter, zu der Erkenntnis aufzuwachen, daß das Fe... heimgerannt war, während man träumte. Und daheim unter dem Hoftor stand ... Bauer mit der großen Peitsche — weh den armen, nackten Beinen! — —

Jetzt weiß man das alles natürlich besser. Da draußen findet kein Fest statt; ... es, ist es im eigenen Gemüt. Auch die übermütige Herde ist nicht mehr da; die hat ... Teufel vor dreißig Jahren aufgestellt — mit Rücksicht auf seinen Geburtstag, den Fern... Die guten alten Hirtenjungen sind auch nach den ewigen Weideplätzen gewandert ... die meisten von ihnen. Den letzten Wurf nahm der liebe Gott und schuf Dichter dara... Einen Gruß an die alten Kameraden — Stjodborg, Aakjär und Kappel Bokk... Hirtenjungen meiner Kindheit!

Aber die Wiese selbst ist noch da und rollt ihre grünen Wogen vor meinen Füß... hin. Und jede Woge ist wie ein schöner Vers: „Weißt du noch?"

„Gedenkst du noch — Schnellfuß — des Sommermorgens? Die Sonn... stieg wie aus einem nassen Sack, und die Erde erschauerte unter ihren ersten Strahle... Auch du frorst — und sprangst über mich hin, um warm zu werden."

„Schnellfuß heiße ich nicht mehr; Zeit und Plackerei nagen an den Gliedern ... Aber ich gedenke wohl unserer Sommermorgen — und der Abende auch, wenn w...

daß

die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist

sondern einer weiteren aufsteigenden Entwicklungsperiode entgegengeht. Wir können Ihnen auch heute Kenntnis geben, daß es unserer Gesellschaft gelungen ist, die Verfahren ständig zu verbessern, und daß wir

sitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

22,50—22,75, Sojaschrot 20,50—21,00, Rapskuchen, ... 15,50—15,75, Palmkuchen, lose 17,75—19, Trockenschnitzel, lose 12—13, Zuckerschnitzel, lose 18—19, Rohmelasse 10, Wiesenheu, inl., lose, neu 6,50—8,00, Kleeheu, inl., neu 9,00—10,50, ausl. 12,50—13, Roggenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Station) 2,30—2,60, Weizenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Stat.) 2,30—2,60. Tendenz: Bei nicht starkem Getreideangebot Preise fest. Futtermittel gut gefragt und höher.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Die Schauspieler Hellmuth Erdmann und Helan Laube (städt. Bühnen Essen) sandten Grüße vom Nordseestrand



Die amerikanische Schauspielerin Rosamond Pinchot mit ihrem kleinen Dackel im Hofe des Salzburger Festspielhauses



Unsere Mitarbeiterin, die Schriftstellerin Thea Reimann, und der italienische Dichter Narciso Quintavalle grüßen aus Mailand

Grüße an unsere Leser!



Unser Mitarbeiter, der Filmschriftsteller Otto Behrens, sandte Grüße aus Westerland-Sylt



Die Schauspielerin Charlotte Förster (städt. Bühnen Essen) grüßt aus Langeoog

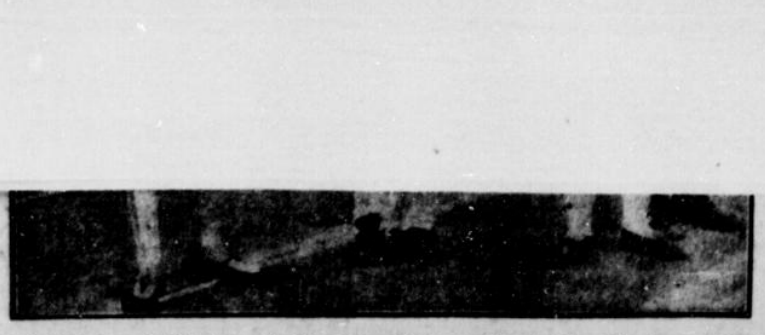


Die Schauspielerin Carola Neher, die Gattin des Dichters Klabund, grüßt „Die Woche schau" aus Brioni





Verkaufsstellen weisen nach Paul Kübler & Co., G. m. b. H., Stuttgart-O 110



Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Scorzinski, London, Lewden).

Holland — Westdeutschland in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Holland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sportclubs 1899 zum Austrag.



Ergo bibamus

Seit in Amerika der Gedanke der Prohibition aufgetaucht spricht man vielfach auch in Deutschland davon, den Ge alkoholischer Getränke zu verbieten. Die Idee hat eine ernste volkswirtschaftliche Seite, und das alte Wor daß der Teufel selbst den Schnaps einst nach Nordha gebracht habe, enthält ein Körnchen bitterer Wahrheit.

Die Zecher im Himmelssaal

An langer Tafel im Himmelssaal,
Da sitzen die Zecher allzumal,
Die einst einen guten Tropfen schätzten
Und gerne die durstige Kehle letzten.
Hier oben gibt es nur Himmelstau,
Der schmeckt doch manchem ein bißchen flau.
Nur einmal im Jahr, am Namenstag
Sankt Peters, da steigt ein Trinkgelag,
Und Bier oder Wein, was der irdischen Kehle
Am besten einst schmeckte, kriegt jede Seele...

Da sitzen sie nun in bunten Reih'n
Einträchtig zusammen, die fröhlichen Zecher.
Die Englein schenken geschäftig ein,
In hohe Römer den Wein vom Rhein,
Das Münchener Bier in Humpen und Becher.
Behutsam schlürfen die Kenner den Wein
Nur tropfenweise erst prüfend ein
Und heben befriedigt ans Licht das Glas
Mit dem perlenden, goldgelben köstlichen Naß.
Die andern trinken in tiefen Zügen
Das kühle Bier aus vollen Krügen.
Rasch löst sich die Zunge, der Kopf wird warm,
Das summt wie ein riesiger Bienenschwarm.
Poeten nur träumen, stillversunken,
Und spüren begeistert den göttlichen Funken.
Und allen zur Seit', wehmütig fast,
Erinnerung sitzt als lieber Gast.
Trotz aller himmlischen Seligkeit –
Es war einst doch eine herrliche Zeit,
Als man noch schwärmte im Zecherkreise.
Und mancher beginnt zu singen, erst leise,
Dann laut, eine alte feuchtfröhliche Weise.
Und plötzlich durchbraust den Himmelssaal
Der alte deutsche Zecherchoral:
„Die Väter haben uns gelehrt,
Wie man den vollen Humpen leert,
Denn die alten Deutschen tranken ja auch,
Sie wohnten am Ufer des Rheins,
Sie lagen auf der Bärenhaut
Und tranken immer noch eins,
Noch eins, noch eins!"

Sankt Peter entsetzte Augen machte:
„Pst, pst! Ihr Seligen, sachte, sachte!
Ihr sollt doch ein gutes Beispiel geben."
Da schallt es brüderlich ihm entgegen:
„Prost, Petrus, altes Haus, sollst leben!"
Der Alte schüttelt den Kopf verlegen.
Doch als gar steif wie'n Besenstiel
Ein seliger Zecher zur Erde fiel,
Da tat er den Englein zornig winken –
Und keinen Tropfen mehr gab's zu trinken.
„Im nächsten Jahr," so drohte er,
„Daß keiner schlägt mehr über die Stränge,
Wird strengstens rationiert die Menge
Und gibt's nur höchstens die Hälfte mehr."

Gustav Lehrndorfer



Vorbereitung zur Gicht Aufn. Delia
Nach einer englischen Karikatur auf die Trinker



Der Wirt holt einen guten Tropfen
Gemälde von Alexander Jakowlew

In die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monaten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen und geistigen Mängeln beruht, besonders zahlreich. u
in größerer Zahl in die
fürsorge hinein. Für
hinzu, daß die schwere
bau höhere Anforderun
und Kraft stellen, so d
beitsfähigkeit höher lie
ken. Infolgedessen ist
zu werden und zu blei
männische Arbeit unt
wird bei den ärztlich
wieder bescheinigt, daß
gut ausführen können.
diese leichteren Arbeite
zu finden, so daß nich
diese Leute in die leic
des schweren Bezirks

Der
der 15. Deut

Die Königsberger He
nicht nur das größ
gramm seit Bestehen
kordbesuch in den
auch geschäftliche Erge
chen dem Massenbesuc
Aussteller war etwa d
reinen Warenmustermes
50 Prozent größer als a
jahres, bei der ebenfa
Landwirtschafts-Ausstel
rund 80 000 qm große
Deutschen Ostmesse
ausgenutzt wie in diese
ist, daß die große Anz
ger Herbstmesse über d
immer weiter nach Po
Brandenburg übergreift
und der hohen polnische
Zuzug von Interessent
Posen sowie aus Kongr
und das Memelland w
kontingenten der Ostn
Litauen und Lettland i
stiegen.

Das erfreuliche ge
nis der Königsberger
in allen Branchen ein
Bekleidungsbran
den Preise auf den Roh
für den Winter sehr h
Zahl und Umfang der
Spezialgebieten erheblic
war das Ergebnis bess
werk. In der Nahru
lebte sich gegenüber d
Geschäft in Süßwaren, S
Als sehr aufnahmefähig
die mannigfaltigen Au
läden. In Hauswir
weitesten Sinne des Wor
waren war das geschäf
messe gut. Bei T
Spiel- und Galanteriew
waren- und Möbelmess
Kaufkraft in gesteigerte
nachtsartikel fiel
Konjunktur.

Auch der Techni
Erfolg beschieden, vor
und den mannigfachen
Landwirtschafts-
nur dem Maschinen- un
den mannigfachen Gebie
Bedarfs gute Umsätze,
erstreckten.

Der börsenf

GA. Berlin, 27. Aug.
heutigen letzten börsen
üblich, in Berlin auch k
statt. Dagegen macht
August-Ultimo, der dies
zusammenfällt, in einer
Sätze für Tagesg
zent bemerkbar, ohne d
Firmen sich besonders

Erneute starke Z
Textilmaschinene

Die deutsche Textil
land hat im Juli erneu
nahme erfahren, nachde
trächtliche Erhöhung e
die Einfuhr im Juli 815
Mai 585 to. Damit hat
aus England im Juli a
Monats in 1925 (751 to)
ten. Insgesamt hat Deu
sieben Monate d. J. aus
3700 to im Werte von 4
gen 2887 to im Werte
gleichen Zeit des Vorja
von 413 052 Pfund in 19

Die Belastung de
Reparationsk
Die Auswirkung d

Wie wir von zustän
dem Reparationskohlen
Ruhrkohlen-Syndikat un
ebenso wie in der Köln
mung enthalten, nach d
eine Anrechnung der
Ruhrkohlen-Syndikat au
Seit Beendigung des en
Anfang August hat d
Syndikat wegen der g
Ausgleichszahlungen im
RM. geleistet. Mit der
rationskohlenlieferungen
tracht des anhaltenden
lischen Kohlenpreise is
mit steigenden Verpflich
nen. Auf der anderen
handlungen darüber, ob
dikat Ansprüche für den
wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen. Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer angemessenen Dividende unter dem üblichen Vor-

Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 31. Aug.: MS Monte Sarmiento, 7. Sept.: Post-D Cap Po lonio, 16. Sept.: MS Monte Olivia, 22. Sept.: Post-D

daß

die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist

sondern einer weiteren aufsteigenden Entwicklungsperiode entgegengeht. Wir können Ihnen auch heute Kenntnis geben, daß es unserer Gesellschaft gelungen ist, die Verfahren ständig zu verbessern, und daß wir

sitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

22,50—23,75, Sojaschrot 20,50—21,50, Kokskuchen 13,50—15,75, Palmkuchen, lose 17,75—19, Trockenschnitzel, lose 12—13, Zuckerschnitzel, lose 18—19, Rohmelasse 10, Wiesenheu, inl., lose, neu 6,50—8,00, Kleeheu, inl., neu 9,00—10,50, ausl. 12,50—13, Roggenstroh, gepreßt, neu (ab rhein. Station) 2,30—2,60, Weizenstroh, gepreßt, neu (ab rhein.Stat.) 2,30—2,60. Tendenz: Bei nicht starkem Getreideangebot Preise fest. Futtermittel gut gefragt und höher.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Der König trinkt
Ausschnitt aus einem Gemälde von Jordaens



Trinkende Handwerker
Aquarell von H. Daumier



Im Kabarett
Gemälde von P. Gerber

Bier, Wein und Schnaps haben manches Elend in die Schichten der ärmeren Bevölkerung insbesondere getragen und haben es bewirkt, daß manche Familienmutter am Lohntage gezwungen ist, ihrem Manne aufzulauern, um ihm das so nötige Geld für sich und ihre Kinder abzunehmen, oft sogar mit Gewalt, die zu Tätlichkeiten führt.

Mag nun aber die Sache noch so ernst liegen, man kann sich anderseits der Wahrheit auch nicht ganz verschließen, daß der Wein für viele ein Freudenspender ist und daß er Fröhlichkeit in die Geselligkeit bringt. Der Wein als Freudenbringer ist nicht zu verachten, in Wort und Bild ist er gefeiert worden als Freund der Menschen, als Genosse froher Stunden.

Der Trinklieder gibt es unendlich viele, und selbst Goethe hat die Weisheit des Satzes erkannt: „Ergo bibamus!" Lasset uns trinken.

In den Trinkliedern ist es am häufigsten der Rhein, der gefeiert wird. An diesem deutschesten Ströme wachsen ja wohl die besten Reben, und der Deutsche, der einem fröhlichen Trunke niemals abhold war, kannte von jeher die Bedeutung des deutschen Weines, wenn es auch im Liede heißt: „Ein deutscher Mann kann keinen Franzen leiden, doch seine Weine trinkt er gern." Aber ebenso wird auch das Bier gefeiert, und muntere Schnadahüpferln und alte neckische Volkslieder preisen den braunen Trank.

Ebenso wie der Wein und das Bier im Liede immer wiederkehren, wo von fröhlichen Menschen die Rede ist, vor allem aber in den unsterblichen Studentenliedern — es sei nur an den „Schwarzen Walfisch von Askalon", an „Krambambuli", an „Ich hab' den ganzen Vormittag in einem fort studiert, drum sei nun auch der Nachmittag dem Bierfaß dediziert", erinnert —, gibt es auch in der Malerei zahllose Bilder, die sich mit dem fröhlichen Zecher beschäftigen. Derbe Realistik wechselt mit heiteren Szenen von fröhlichen Gelagen ab, realistisch stellen die großen Meister auch das Laster des Trinkens dar. Aber „Im Wein ist Wahrheit nur allein"! Und wer freute sich nicht doch des Trunkes, weil wir alle doch „Rundgesang und Rebensaft" lieben?



Alle drei sprangen 1,86½ (von links nach rechts: Scorzinski, London, Lewden).

Links:
Der letzte Gast
Gemälde von
Gerhard Janssen
Mit Genehmigung der Galerie Stern, Düsseldorf



Im Dusel
Radierung von
Otto Quante

Vorschau — Westdeutschland in Düsseldorf.

Das traditionelle Fußballwettspiel zwischen Ostholland und Westdeutschland kommt Ende Oktober in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 zum Austrag.

In die Wohlfahrtspflege hinein. Die Verminderung der Erwerbslosenziffern in den letzten sechs Monaten ist am geringsten in den Großstädten und im Ruhrgebiet. Hier sind die Personen, deren Arbeitslosigkeit nicht auf der Wirtschaftslage, sondern auf ihren körperlichen u[nd] beruht, besonders zahl[reich] in größerer Zahl in di[e] fürsorge hinein. Für hinzu, daß die schwer[e] bau höhere Anforderun[gen] und Kraft stellen, so [daß] beitsfähigkeit höher lie[gt] ken. Infolgedessen ist [es] zu werden und zu ble[iben] männische Arbeit unt[er] wird bei den ärztlich[en] wieder bescheinigt, da[ß] gut ausführen können, [es] diese leichteren Arbeite[n] zu finden, so daß nic[ht] diese Leute in die lei[chte] des schweren Bezirks.

Det der 15. Deut

Die Königsberger H[andels]nicht nur das größ[te] gramm seit Beste[hen] kordbesuch in de[r] auch geschäftliche Erge[b]chen dem Massenbesuc[h] Aussteller war etwa [50] reinen Warenmusterme[sse] 50 Prozent größer als [im] jahres, bei der ebenf[alls] Landwirtschafts-Ausste[l]rund 80 000 qm groß[en] Deutschen Ostmesse ausgenutzt wie in dies[em] ist, daß die große An[zie]ger Herbstmesse über[all] immer weiter nach Po[len] Brandenburg übergrei[ft] und der hohen polnisch[en] Zuzug von Interessen[ten] Posen sowie aus Kong[reß] und das Memelland w[ie] kontingenten der Ost[-] Litauen und Lettland [an] stiegen.

Das erfreuliche g[e]nis der Königsberge[r] in allen Branchen ei[ne] Bekleidungsbra[nche] den Preise auf den Ro[h] für den Winter sehr [gut] Zahl und Umfang der [Ver] Spezialgebieten erhebli[ch] war das Ergebnis bes[ten] werk. In der Nahr[ung] lebte sich gegenüber [dem] Geschäft in Süßwaren, [das] Als sehr aufnahmefähi[g] die mannigfaltigen At[ti] läden. In Hauswi[rt] weitesten Sinne des Wo[rt] waren war das geschä[ft] messe gut. Bei [den] Spiel- und Galanterieve[r] waren- und Möbelmes[se] Kaufkraft in gesteiger[ter] nachtsartikel fie[l] Konjunktur.

Auch der Techni[k] Erfolg beschieden, vor[al] und den mannigfachen [Ver] Landwirtschaft[s] nur dem Maschinen- u[nd] den mannigfachen Geb[ie] Bedarfs gute Umsätze, [die] erstreckten.

Der börsen

GA. Berlin, 27. Au[g.] heutigen letzten börse[n] üblich, in Berlin auch [nicht] statt. Dagegen mach[t] August-Ultimo, der di[e] zusammenfällt, in einer Sätze für Tages[geld] zent bemerkbar, ohne [daß] Firmen sich besonders

Erneute starke [Ein]fuhr Textilmaschinen

Die deutsche Text[il]land hat im Juli ern[eut] nahme erfahren, nach[dem] trächtliche Erhöhung [auf] die Einfuhr im Juli 81 [to] Mai 585 to. Damit h[at] aus England im Juli [des] Monats in 1925 (751 t[o] ten. Insgesamt hat De[r] sieben Monate d. J. au[f] 3700 to im Werte von [1925] gen 2887 to im Wert [der] gleichen Zeit des Vor[jahres] von 413 052 Pfund in [1925].

Die Belastung d[es] Reparationsk[ohlen]

Die Auswirkung

Wie wir von zustä[ndiger] dem Reparationskohl[en]-Ruhrkohlen-Syndikat [er]ebenso wie in der Kö[l]mung enthalten, nach [der] eine Anrechnung der [an] Ruhrkohlen-Syndikat [zu] Seit Beendigung des [Ruhr]Anfang August hat [das] Syndikat wegen der [Nicht]Ausgleichszahlungen [von] RM. geleistet. Mit d[em] rationskohlenlieferung[s]tracht des anhaltende[n] lischen Kohlenpreise[s] mit steigenden Verpfli[ch]nen. Auf der ander[en] handlungen darüber, [ob] dikat Ansprüche für den Fall geltend machen kann, wenn der Raparationskohlenpreis über dem deutschen Inlandspreis liegt. Da dies im Lauf des englischen Kohlenstreikes während eines längeren Zeitraumes der Fall gewesen ist, hat das Reich zunächst einen Betrag von 1 Million Mark zurückbehalten, über dessen Aufrechnungsmöglichkeit gegenüber dem Syndikat noch verhandelt wird.

Chemische Fabrik Einergraben, Barmen-Wichlinghausen. Aus 14 796 M. Reingewinn werden 3 Prozent Dividende vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr seien die Aussichten noch günstiger, so daß man mit einer [Erhöhung] der Dividende unter dem üblichen Vor[behalt] rechnen könne. Tagesordnung war die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 500 Mk. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte aus, daß es sowohl im Interesse der Ausdehnung des Geschäfts als auch im Interesse der Modernisierung [der] sitzende knüpfte an die Beschlüsse die Hoffnung, daß sie einen weiteren Markstein für die Entwicklung der Gesellschaft bilden möchten. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Frieling gab für seinen Einspruch Gründe trotz mehrfacher Aufforderung seitens des Vorsitzenden und aus den Kreisen der Aktionäre nicht an.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 31. Aug.: MS Monte Sarmiento, 7. Sept.: Post-D Cap Polonio, 10. Sept.: MS Monte Olivia, 22. Sept.: Post-D



Eine Badenixe, die den Kampf mit Sonnenbrand und Wellengang erfolgreich aufnehmen kann

Aufn. Sport & General



Der letzte Ferientag

Aufn. Kasimir

Aus Fritzchens Aufsatzheft

Das Kätzchen

Die Katze pflanzt sich durch ihre Jungen fort, welche 9 Tage unsichtbar sind. Dann bekommen sie Augen, die Alte setzt sich drauf, sonst frißt sie der Kater zusammen. Die Kätzchen sind sehr possierlich und beschäftigen sich mit Zwirnknäueln und anderm Unfug. Dann lernen sie Mäuse fangen, indem ihre Krallen unhörbar sind. Die Ohren sind scharf und spitz, um ein Mäuschen zu erwischen. Endlich kommt's aus dem Loche. Dieses läßt sie ein paarmal laufen, bevor sie es frißt. Die Katze ist mit einem verschiedenen Fell überzogen. Sie wird elektrisch, wenn man ihr entgegenfährt. Hinter ihr befindet sich ihr Schwanz, dieser wird immer dünner und dünner, bis er schließlich am Ende ganz aufhört. Mittels ihrer Krallen ist sie sehr anhänglich und klettert auf Bäume, wo sie Eier fängt für ihre Jungen.



Frühstückspause auf dem Spielplatz

Aufn. Kasimir

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen